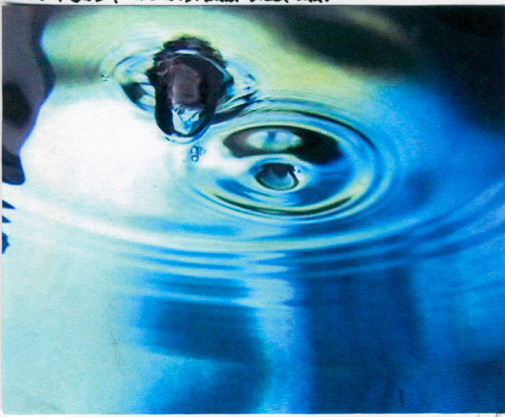


Ende März, Arbeitsraum Guelhan

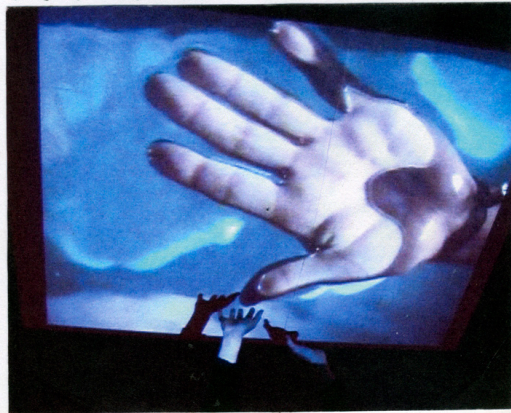


"The ancient pond —  
A frog leaps in —  
Splashing water! —"

Bashō

Ein Buch ist ein Spiegel:  
Wenn ein Affe hineinschaut,  
so kann freilich kein Apostel<sup>h</sup> heraussehen.  
Georg Christoph Lichtenberg

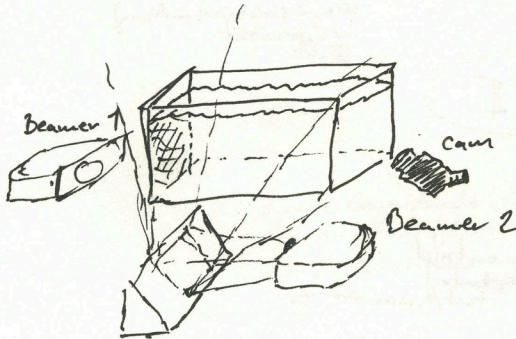
20.5.06 Gaswerk



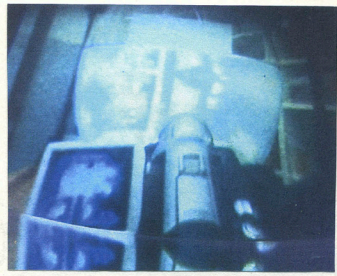


Do. 13.4.

Setup:



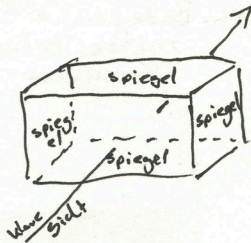
Test-Setup mit Fischglas



Spiegelungen:

Alle Seiten des Aquariums spiegeln, mit Ausnahme der direkt gegenüber liegenden.

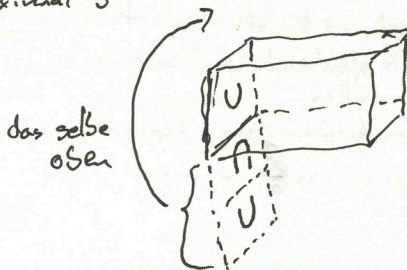
Interessant: Wird wie in Setup 1 auf die Seite projiziert, ist dies von den anderen Seiten nicht sichtbar



Wie siehts eigentlich von innen aus?

hängt damit zusammen, dass bis zu einem bestimmten Einfallswinkel/Ausfallswinkel gespiegelt wird, wie schon bei Glas, nur stärke

Es gibt durch die gegenüberliegenden Spiegel eine Vervielfachung, die durch den Einblickswinkel begrenzt ist. Beim Test-Aquarium sind es maximal 5

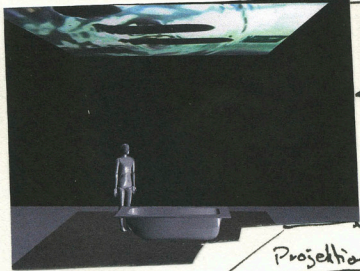


Foto!

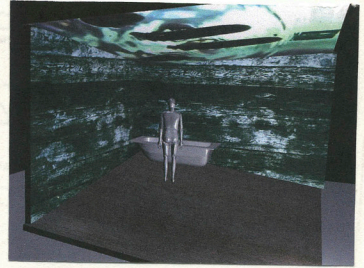
Kunst  
 - pers. Gefühl  
 - Originalität d. Idee & Ausdrucksform

Gestaltung  
 (Ereignis/Erlebnis/Vermittlung)  
 Interaktivität  
 Effekt

Dive! I



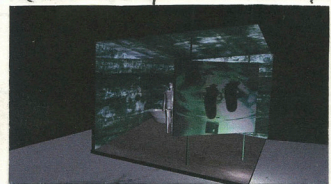
Bühnenbild  
 Theaterkontext  
 " text/museum:ang



Projektion → Vergrößerung d. Hand wirkt beobachtet.



Ausführung d. Rohform wäre Kunstinstallation. Badewanne?  
 -> weitere Bedeutungsträge (Greenaway = Bathroom)  
 wenig Interaktivität  
 Ausdruck eines Gefühls



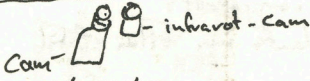
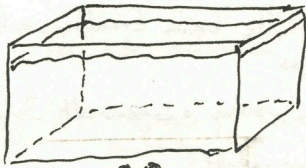
live  
 einen  
 Film  
 drehen?

Wo ist die Verbindung zu Dive! I?  
 Funktioniert die Verbindung / der Vertrag d. Ausdrucksweise überhaupt?  
 ->

Im Grunde sind alles das Bilder in meinem Kopf (oder weiter unten), die für mich zu behalten quälend für mich und für andere schade wäre.

Das, was ich ausdrücken will, liegt im Kunst-Kontext.  
 -> Bedürfnis nach Freiheit & gleichzeitiger Sicherheit  
 = unarmen, ohne festzuhalten  
 Bei Dive! I ging es eher um Entfremdung, Depression und nicht-aus-sich-herauskönnen. Vielleicht doch Aquarium? im Inneren

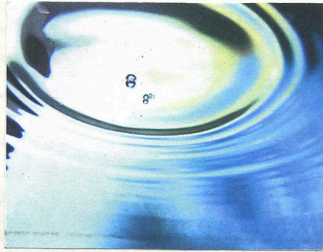
# Kombination Wasser - Infrarot...



filtern eindringende Gegenstände (Hand, etc) heraus  
→ einbinden in Projektion

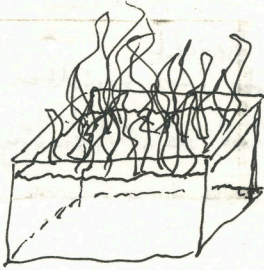
oder Simulation: eindringen in virtuelle Wasseroberfläche

⇒ schon wieder ein künstlich...



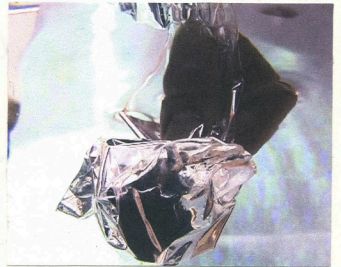
Ein Problem der Projektion, wie ich sie plane, ist die Perspektive.  
Um die Spiegelung nutzen zu können, muss ich die Wasseroberfläche  
aus einem bestimmten Winkel abfilmen, direkt bleibt es durchlässig.

⇒ Ölschicht auf das Wasser?



Wasseroberfläche in Brand setzen

Funke =  
Cam  
unter  
Wasser



→ Gleichnis eines menschlichen Bedürfnisses mit den Eigenschaften eines Elements  
Sude nach der Wurzel des Bedürfnisses hat mich zu der Theorie ge-  
führt, auf der Dive! basiert

## Markus Crim: "Gesicht zur Wand"

Personen 1-4 beschreiben einen Amoklauf  
klingt, als würden sie die Geschichte beim Erzählen erfinden  
Suche nach Gründen bleibt erfolglos

Amokläufer hat sich Tat offensichtlich schon vorher ausgemalt. Schreibende  
Kinder gehören nicht zur Phantasie

→ hat sich Geschichte nur in Zätlupe vorgestellt?

Idealisierte Vorstellung eines Amoklaufs im Film-Stil

15.4.

Überlege, ob eine Inszenierung von "fisch. ein Bericht" von Christian  
Stahlplawen funktionieren könnte. Ein Mann will nach einem Besuch  
an der Nordsee "das Meer nach Hause holen". Er wird zunehmend  
seltsamer und baut seine Wohnung zum Aquarium um. Schließlich  
bittet er in Albanien um Asyl, "weil sie da ein Meer haben."

Buch ist als sachlicher Bericht geschrieben, gibt keine Anhaltspunkte für  
Motivation. Dürfte schwer werden, es mit dem eher romantischen  
Motiv bzw. gesellschaftl.-psychologischen Problem Freiheit - Sidelkeit  
in Verbindung zu bringen.

Beamter sitzt im Zimmer und schreibt Bericht.

Von draußen kommen immer wieder Leute und berichten aus ihrem  
Privatleben (Kollegen). Starren dabei auf sein Aquarium, das ir-  
gendwann herangeschafft wird.

Medieneinsatz?

Klassische Theaterumsetzung

Lieber gleich Text suchen & rezipieren spielen?

Das Aquarium nochmal hören!

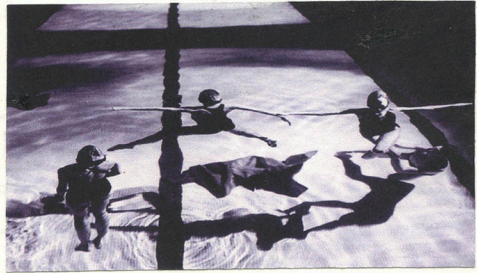
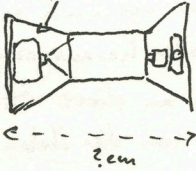




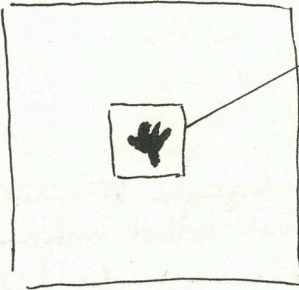
betr. bitte ankreuzen

**Graswerk** / Nacht der Museen  
Könnte auch ein LED sein?

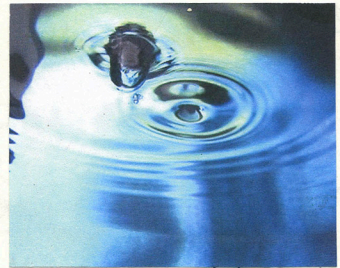
21.5.



Lavrien



Kameraausschnitt aus Aquarium  
=> wenn die Hand ins Wasser kommt, was passiert mit dem Rest?



Vielleicht wirkt das ganze tatsächlich erst, wenn man es in Lebensgröße rekonstruiert...  
Einfach mal Schwimmbad von unten filmen?

Darstellung von unendliche Weite durch frei an der Pecke schwebende Projektion -> **Auflösungsgedanke** (Buddhismus) Nirvana ...

19.4.

**Kierkegaard: "Die Wiederholung"**

kurz bei einem Freund angelesen. Könnte in Anzeigen evtl. interessant sein.

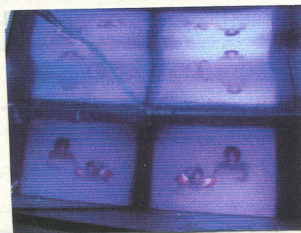
Im Grunde genommen ist die Situation insofern ideal, als dass ich tatsächlich mal mit einem inhaltlichen Konzept am Anfang stehe. Die Frage ist also die Welt ->

der Mittel und die Ausdruckform / der Kontext.

20.4.

Das Super8-Video, in dem ich in Portofino in dem Pool springe, war immer mein Lieblingsvideo. Wenn wir es mit meinem Vater auf einem Super8-Betrachter ansahen, spulte er es immer vor und zurück, so dass ich immer wieder ins Wasser sprang und wieder herausgezogen wurde. Der Film ist ein wunderschönes Urlaubsvideo, gerade an dieser Stelle. Vielleicht lässt sich durch ein Loop der Pool-Szene etwas von der Melancholie transportieren, die mir meine Theorie vermittelt.

- ständiger Versuch des Wiedereintauchens



21.4.

Folgende Gedanke kam mir heute: ~~Der Ausgangspunkt~~ meine Überlegungen ist die Entfr. Der Mensch hat sich von sich selbst entfremdet, eigentlich schon, indem er zum Mensch bzw zum am Land lebenden Tier wurde; ~~das~~ ~~so~~ ~~was~~ ~~er~~

Wie genau ist die Zusammensetzung (chem.) von Menschen(-fleisch)?  
Wie unterscheidet sie sich z.B. von Fisch oder Quallen?

→ Entfremdung ist Teil unseres Menschseins. Die Entfremdung nimmt zu, indem sich der Mensch mehr und mehr mit Maschinen ~~und~~ aus Eisen und Silizium umgibt, die er sogar versucht, in seinen Körper zu integrieren; bzw er versucht, sich vom seinem Körper zu befreien. Die Befreiung von seinem Körper wäre die Befreiung von (dem Widerspruch) der Entfremdung. Damit aber auch das Ende des Menschseins.

Was sind die Voraussetzungen für einen Widerspruch?  
mathematisch, physisch, philosophisch



24.9.  
Eija - Ahlila : Consolidation Service

2 Screens

Geschichte von finländischen Ehepaar, das sich scheiden lässt



Olafur Eliasson:

Fotografie, Installationen (Texturen, Licht, Wasser)

Ohne Titel (1994)

Wasser tropft in eine Plastikfolie, darauf ist ein Scheinwerfer gerichtet.  
Reflektion an der Wand ist interessanter als das eigentliche Ereignis.  
Reflektion macht Vorgang begreifbar / erkennbarer, als → (reale)

Plato: Höllprojektion ist nicht die Wahrheit  
→ Eliasson hinterfragt Out der Erkenntnis

Die organische und die kristalline Beschreibung (1996) \* ~~ist~~

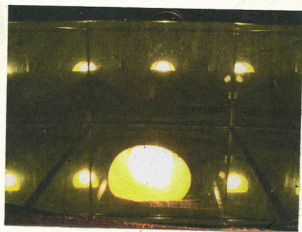
3 sich bewegende geriffelte Glasdeiben vor einem Scheinwerfer. Über einen Spiegel wird so der gesamte Raum ausgeleuchtet und scheint unter Wasser zu stehen.

Gefühl, unter Wasser zu stehen, wird ohne Wasser erzeugt.

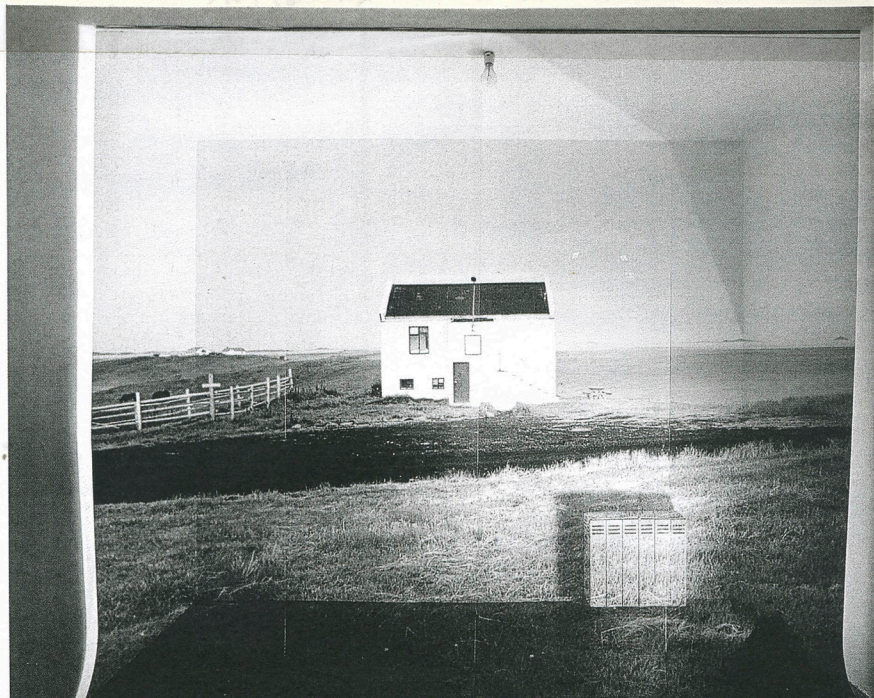
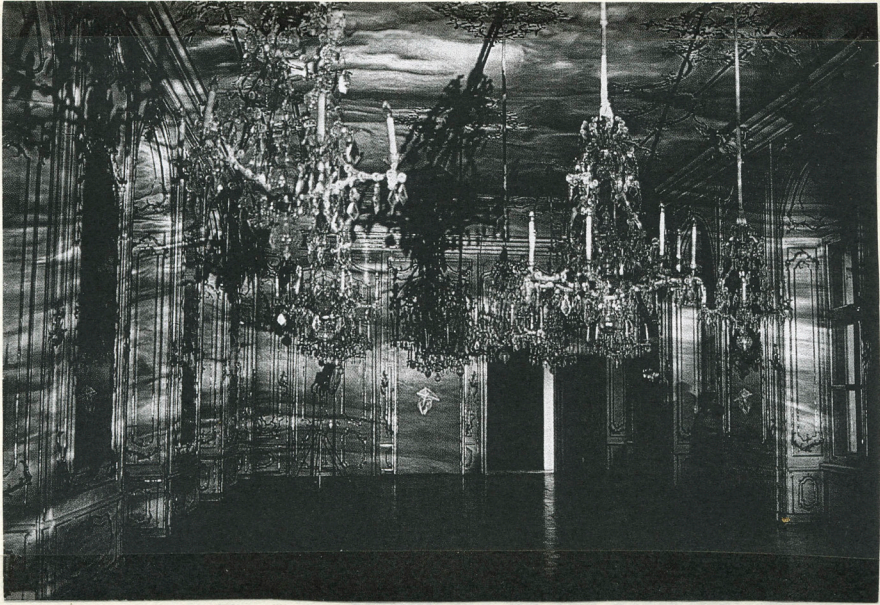
Eliasson legt Mechanismus offen, zeigt, wie Illusion erzeugt wird.

Backward Waterfall

erzeugt starke Bilder von Wasser durch Stroboskop, Regenbögen ("beauty")  
teilt Räume auf (Einige erinnern sich...)  
- natürliche Phänomene sichtbar / begreifbar machen



Die organische und die kristalline Beschreibung



Einige erinnern sich, dass sie auf dem Weg waren diese Stadt

Grotchen Schiller

→ Tanz

→ Medienkunst, Installation

Chris Kandelk

Mag. Stuart (Choreografin)

Maria Fedder

Tony Ursula

Raum durch Kamera-bewegung herstellen

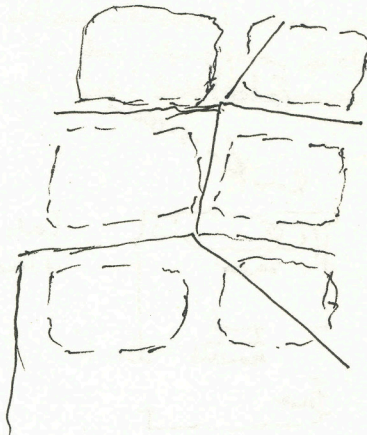
Buch: „Tanz und Technologie“

5.-9.7. Workshop mit Dominik Busch  
„Das Fremde“

25.4.

Lecker

26.4.



Hand ins Wasser

→ Einbruch in Chodula

Joh. Brockmann

Spiegel → Reflektion → Narzissmus (auch weit eigenes)

Peter Campus „Three Transitions“

⇒ Projektion auf sich selbst

40 Jahre Videokunst Bremer, München, Düsseldorf

Projekt Abyssos

Nach meinem Gespräch mit u d und auch Martina Lecker muss ich feststellen, dass es sich wider um ganz alte Probleme und Thematiken handelt, die ich vielleicht einfach nur aufgeschoben habe. Es fragt sich allerdings: Will ich wirklich zu bestimmten Themen, die mich in meiner persönlichen Entwicklung beschäftigt haben (unschuld, Aggression, Einsamkeit, Depression etc.) zurückkehren; obwohl ich eigentlich eine Zeit lang der Ansicht war, ich hätte damit endlich abgeschlossen; weil mich meine weinerliche sensible Seite auch abstößt und nervt; weil ich mich in solchen Momenten nicht verstanden fühle; denke an die Aggression gegenüber Lars, als er meine Ausführungen über Diver nicht ernst nehmen wollte; bin mir selbst nicht sicher wie ernst ich sie nehmen soll; verschanze mich meistens hinter einer Mauer von Oberflächlichkeit und Ironie, wenn es um Gedanken geht, die mir ernsthaft durch den Kopf gehen; andererseits hat Diver vielleicht auch den Frotteefrosch geschaffen? Hier gehts auch um das Fertigwerden mit einem inneren Widerspruch; lachen und weinen, Zuneigung und Aggression; tatsächlich sollte ich mich insofern von Kunst fernhalten, als dass ich glaube, dass es mich in meiner Ausdrucksweise einschränken würde. Zuviel verbrauchtes Vokabular... wenn ich mich frei ausdrücken will, darf ich keine Rücksicht auf die Sprache anderer und deren Vorzeichen, Belegungen etc. nehmen. Darum geht es erst, wenn ich von ihnen verstanden werden will, ohne dass sie auf mich als Erläuterung zurückgreifen können. Was ich aber tue mittlerweile eher der Selbsttherapie und -befreiung. Insofern ist der Narzissmus definitiv vorhanden, denn in erster Linie geht es darum, den eigenen Seelenmüll auszuspecken, bzw. die Bilder im Inneren vor mir zu sehen; glaubend, dass die Bilder in meinem Kopf schön sind und sie anderen gefallen, die sie sehen; sich sonnen in der Eitelkeit und der Freude anderer über das, was man ihnen zeigt/gibt. (ein alter Impuls bestraft dann die anderen für ihren Hang zum Kitsch, indem er das Schöne vor ihren Augen brutal zerstört oder sich zerstören lässt... extase und Läuterung?)

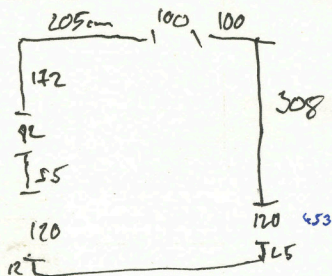
27.4.

Was ich gerade tue ist eine Form der ~~Spezialis.~~ Selbsttherapie. Wenn es darum geht, mein Inneres nach aussen zu holen, kann ich, wenn ich für mich erfolgreich sein will, keine Rücksicht auf Gefühlskriterien und Konventionen der Aussenwelt nehmen, ebensowenig, wie ich bei einer Schreibtherapie Rücksicht auf Aussprache oder Grammatik nehme.

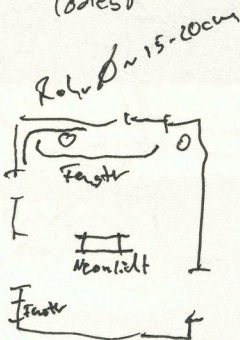
Es geht nicht um ein Schaffen von Verständnis bei anderen, schon gar nicht in einem abstrakten Sinn, da sich wieder in Worte fassen liesse. Wenn überhaupt, geht es um ein emphatisches Verständnis, deswegen der Weg über Bild und Haptik.

4.5.

Maße Glaswerk



Podest



Loch in d. Decke + Querstrebe

Museumsnacht

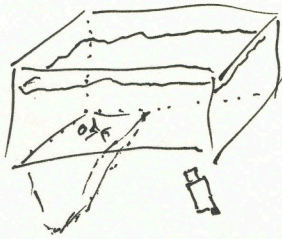
19.5. Erfurt/Jena

2006

20.5. Weimar/Weimarer Land

6.5.

Nochmal experimentiert. Hauptproblem beim Aquarium bleibt Kameraperspektive. Vielleicht könnte man über den Boden in einem spitzen Winkel hinlegen ...



Dann noch Olivenöl ins Wasser gegossen. Spielen mit den Tropfen ergibt in der Kamera netter Lava-Lampen-Effekt. Öl bewegt sich in Zeitlupe. Allerdings nichts, was hier weiterhilft. Kleinere Tropfen auf dem Wasser wirken wie Linsen und drehen das Bild um

Was natürlich extrem interessant wäre, wäre diese Technik einzusetzen, die sie in Atlanta bei den olympischen Spielen eingesetzt haben: mehrere Cams werden zu einer 3d-Sicht zusammengeführt.

link?



Foto?



Foto?



Es gibt ein Problem:

Zwar habe ich es geschafft, eine These aus dem Unst an inhaltlichen und ästhetischen Intentionen/Intuitionen zu extrahieren. Aber das Zeug ist immer noch zu verflochten in meinem Kopf und zu viele Komplexe sollen berücksichtigt werden.

- Depression
- Auflösungswunsch
- Einsamkeit
- Wunsch nach Abgabe jeglicher Verantwortung
- Isolation
- nicht aus sich rauskommen

we make money not art (.com?)



9.5

Mediengestaltung:

Verkschan:

Demonstration vom Einsatz mediale Techniken im Theater

- projiziertes Bühnenbild
- Tracking
- Projektionsdesign

Wichtig!  
Mit Regisseur/Schauspielern  
Szenen ansatzweisen, die dem  
Video inhaltlich Sinn geben

Regie - Weiterbildung

- Theorie (Medien- und Theatertheorie)
- Manifest?
- Medienkunst - Beispiele?

Kamera und Tanz

- eigene künstlerische Weiterbildung (Körperbewußtsein)
- für Körperliche Entfaltung in eine gegebenen Situation
- Kameratheorie -> mögliche Ausdrucksmittel & Techniken

Kamera f. Live-Aktionen

- technische Erweiterungen
- über Fernbedienung steuerbare Patches (Motion Blur, Störung etc.)
- regelbares LED-Licht (Lichtfarbe / -temperatur)
- wireless Video



Sprechübung

Atmen 10x mit Buch } x 4  
10x ohne }

Kirschen pflücken

Knien, in Flanken atmen



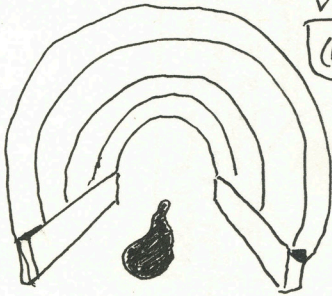
CSB 150 177

10.5. L' Oceanografico

Glas-Rohr. Durch die Rundung ist die Grenze v.a. nach oben kaum wahrnehmbar.

(Muß rauskriegen, wann Reflexion beginnt)

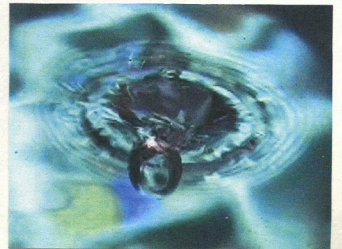
hier schwer zu sagen, wegen Beleuchtung und Bewegung des Wassers.



Das Problem bleibt doch das selbe, schiefegal, ob Dive! oder irgend ein anderer Mediengestalterkram: Du hast gerade weder gestalterische Ideen, noch einen theoretischen Hintergrund

Nichts!

schlechte Basis...

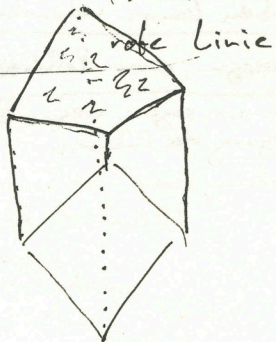


14. 5. (Altea)

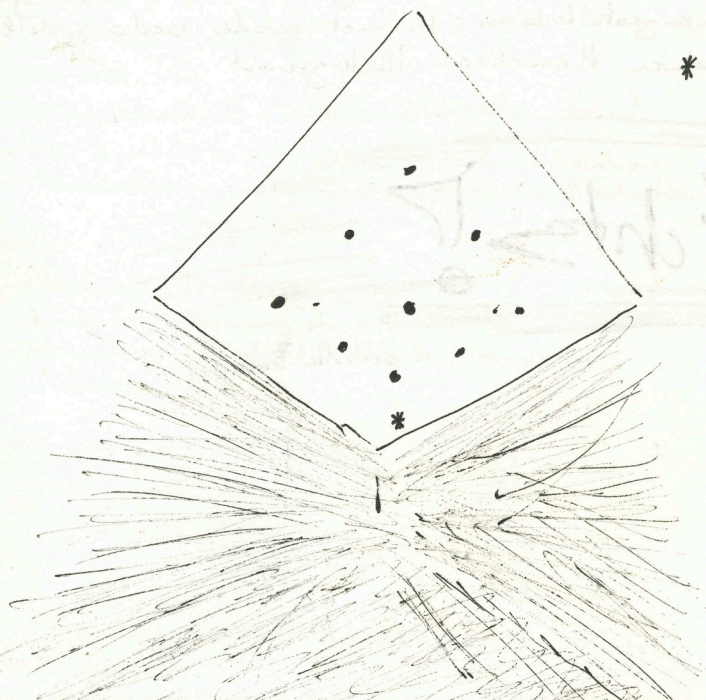
Gestern lange mit Kater über Angst geredet. Und über meine Angst davor, meine Ängste zu verlieren. Etwas ungezügelter zu werden, das tut was es will. Angesichts der Gedanken und Phantasien, die da in mir wachern, weiß ich nicht, ob das gut wäre. Aber vielleicht würden sich gerade die dann verschwinden? Ist das Angst vor der Freiheit? Die Angst vor dem Abgrund, der uns klar macht, dass wir die Wahl haben, uns hinein zu stürzen.




617 167 280  
Hanna  
Lar 6647 29375

café Zürich  
Plaça Catalunya



16. 5.



- \*  Team (big)
-  \* cam 4/9
-  Schrift?



## Raum 2: Projektion



## Raum 1: Becken + Projektion?

- Projektion am Beckenboden?

- warum nicht gleich Beton mit Glasdecke?
- Beschöpfung überhaupt erwünscht?
- eigentlich wäre es mir am liebsten, wenn Raum 1 gar nichts von 2 mitbekommt?

- Bild / Schiftung an die Decke?

- wenn direkt von unten gekollert wird wird sich die Spiegelung wohl nicht verhalten lassen...
- 3d Gesichtsleuchte aus Anlauf?

→ DIVE!

- wie siehts mit Entzerrung aus?

- großes Becken?

- wie tief?

- wie kommt man in die Mitte?

Glassteg!

eigentlich soll nur sichtbar sein, was das Wasser durchdringt

⇒ Wasser als Grenze / Vorhang?

- Beleuchtung

- sollte von unten beleuchtet sein

vielleicht Raum 2 von oben geht nicht an die Becke projiziert  
→ quasi - Spiegelung für RZ Aufwand?

Aufwand?



Dann gib's and eine Interaktionsmöglichkeit zw. den Räumen, wenn z.B. Leute in Raum 2 stehen, wo Leute in R1 die Wasseroberfläche durchbrechen.

⇒ 18 Kameras und 18 Projektoren

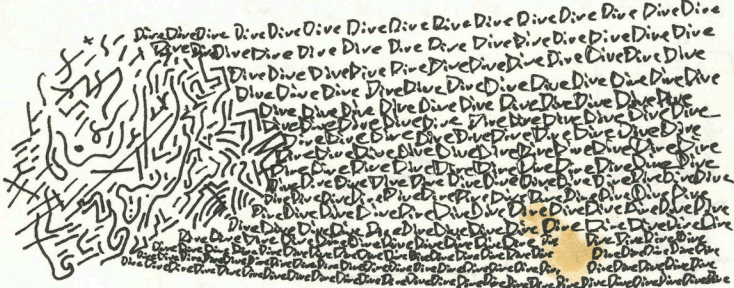
Du spinnst!

17.5.

Oh. Das klingt ja formal ganz nett. Aber ob das wiederum in deiner inhaltlichen Thematik passt, ~~da~~ da hab ich noch meine Zweifel. Für den Raum mit der Projektion mag das ja hinkommen, aber was für ein Erlebnis findet im Aquarium-Raum statt?

Technisch ist das Ganze schön aufwendig und mit der Koordination der Kameras wird es auch aussprachsvoll genug, um ~~das~~ als Diplom zu rechtfertigen. Vielleicht sollte dir das genügen...

Die Leute im Aquarium-Raum sind von denen im P-Raum genau so isoliert wie anders herum. Kontakt aufzunehmen wäre über die Deckenprojektoren theoretisch möglich. Warum überhaupt eine Live-Projektion? Qualität des Erlebnisses.



18.5.

**Museumsnacht**  
 19.5. Erfurt/Jena 2006  
 20.5. Weimar/Weimarer Land

Geswsk:

Variante 1: Laptop

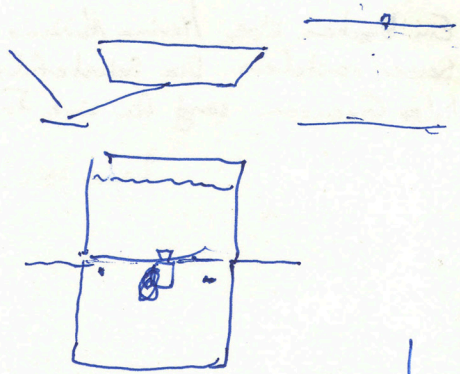
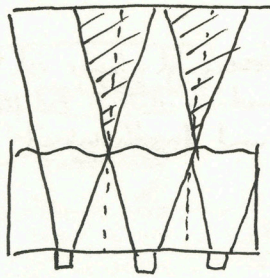
- Gestell Aquarium
- Abdeckung
- 1 Beamer
- Videokabel (nicht allen lang)
- Belichtung (LEDs?)
- Stütze Laptop
- Stütze/Stativ Kamera
- Projektionsfläche
- 1x Halterung f. Beamer
- Schlauch & Eimer

Belichtung

Variante 2: 2 Projektionen

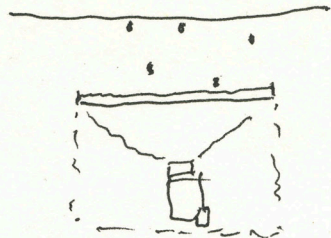
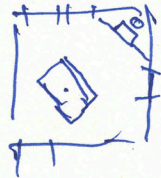
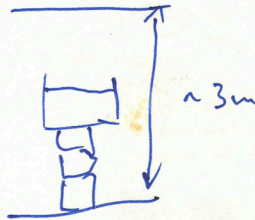
- Gestell Aquarium
- 2 Beamer
- 2x Videokabel
- Belichtung
- Stativ Kamera
- 2x Projektionsfläche
- 2x Videokabel
- 2x Halterung f. Beamer
- Strom/Verteiler

- Handkreissäge
- Bettflüch
- 3x wg Kabel



Platte 80x50  
 Leinwand 2,85x160

Ek: Eindruckhaken 4+4 } +16 Dübel  
 4+4 }



Keine Projektion (keine Menschen)  
 flaches Wasser, Tropfen von der Decke

22.5

Richard Schechner: environmental theatre:

Raum als Environment: Zuschauer kann sich frei bewegen und entscheidet so auch über seine Beziehung zu den Schauspielern.

Signifikanz ↔ Signifikat

Marina Abramovic:  
 Selbstverstümmelung (5-zackige Stern mit Rasiermesser i.d. Hand)

Wahrnehmen bedeutet Bedeutung generieren ...

Chris Burden "Shooting Piece"

23.5.

Ein bisschen über Marina Abramović gelesen. Ich glaube ich kann Katya jetzt besser verstehen. Die Selbstbefragung und in M.A.'s Fall Überwindung körperlicher Grenzen sorgt für eine Freiheit und Angefasstigkeit.

#### Gedanken

Wenn Du dir die verschiedenen Performance-Künstler wie zum Beispiel Marina Abramović anschaust, siehst Du Menschen, die sich insbesondere mit der Erforschung ihres Körpers und ihres Geistes beschäftigen. Sie sind ständig auf der Suche nach neuen Erfahrungen, die ihnen mehr über ihr Inneres und das Wesen der Dinge und des Menschen verraten. Du beschäftigst dich doch selber die meiste Zeit nur mit dir selbst. Das tun wir wahrscheinlich alle irgendwie, aber ich glaube, Du hast schon eine Menge über dich und auch über andere herausgefunden. Es gefällt dir, die Emotionen anderer zu erforschen. Du magst extreme emotionale Situationen. Wenn du selbst Teil einer Performance warst, z.B. beim Surrealismus-Seminar, bei Faust2 oder bei Short Circuits, hast du es jedesmal genossen. Es war ein Rausch, die Energie, die frei wurde war unglaublich stark, und du hast dich danach ruhig und befreit gefühlt. Nach der Nacht vom 1. Mai im Gaswerk eigentümlich. Nachdem du geweint hast, als die Installation im Gaswerk fertig war. Jedesmal war es ein gehen an die psychischen und körperlichen Grenzen, ein Ausdruck oder ein Ausbruch. Wenn es das ist, was dir gefällt, warum provozierst du es nicht öfter? Warum machst du keine Performances, warum trägst du das Bedürfnis nach Befreiung nicht in dein Leben? Warum hast du Angst? Wovor hast du Angst?

Vor dem alleine sein.

Du hast Angst, dass dich deine frei ausgelebte Persönlichkeit von denen entfremdet, die du zur Zeit um dich rum hast und die du liebst oder die das sind, womit du dich umgeben möchtest, weil es dich am meisten unterstützt. Du bist dir allein die meiste Zeit einfach nicht genug. Du brauchst das Feedback, das Gefühl gebraucht zu werden und dass du andere amüsieren kannst bzw. etwas bei ihnen auslösen kannst, meistens positiv.

Wenn du aber andererseits nicht aus dir herauskommst und dadurch unglücklich wirst, macht es keinen Sinn. Wenn du dir die ansiehst, deren Beispiel du folgen würdest, hast du Angst so zu werden wie sie? Sie haben nicht deine Weltsicht, haben nicht deinen Humor. Sie verstehen dich noch weniger als der Rest.

Du hast Angst, nicht die Kraft zu haben, längere Zeit alleine da zu stehen.

So wie es dir in der Fremde nun schon mehrmals passiert ist, wobei das dort wohl auch damit zu tun hatte, dass du dir und anderen gegenüber befangen warst. Aber du hattest nicht die Energie, bestimmte Kreise zu durchbrechen.

Aber bist du es nicht sowieso? Du bist allei geboren. Du stirbst allein. Es wird nie jemand verstehen, was es bedeutet, in deinem Körper zu leben, deine Gedanken zu haben, deine Geschichte zu haben.

Alles Verständnis, das du von anderen entgegengenommen bekommst ist empathisch und temporär.

Frei bist du immer allein.

"Ich musste heute einfach etwas schönes kaputtmachen" geht dir immer wieder durch den Kopf. Schöne Bilder malen und mit Säure bewaffnen. Romantische Gedichte schreiben und am Ende alle sterben lassen oder sie durch zynische Kommentare der Lächerlichkeit preisgeben. Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot. Die Herzen der Menchen öffnen, um Scheiße rein zu werfen.

Warum?

Willst du ihnen zeigen wozu du imstande bist? Geht dir das Gefühl der Macht, ihnen etwas geben und wieder wegnehmen zu können?

Willst du sie aufrütteln, ihnen zeigen, wie grausam die Welt sein kann?

Dass es keine Rettung gibt? Wissen sie das noch nicht?

Willst du ihnen das antun, was man dir angetan hat? Dich in einer schönen Welt aufwachsen zu lassen, so dass du zu einem sensiblen Menschen werden konntest, der ohne dicke Haut alles spürt, nur um dir dann alles wegzunehmen, dich fallen zu lassen als du am meisten Halt nötig hattest?

Ist es Rache an der Menschheit?

Das ist doch Bullshit! Letztlich sind es doch die Dinge, die du dir konstant selber antust, die dich zu einem verschreckten Wesen machen, das Angst vor allem möglichen hat. Der Schmerz, den dir andere zufügen ist wirkt nur kurz, alles andere sind Phantomschmerzen eines verletzten Egos. Echos eines Ereignisses, dem man in der Erinnerung zuviel Raum gibt, so dass es wiederhallen kann. Kirkegaard hat schon recht, wenn er sagt, der Rückzug in die Erinnerung ist eine feige und verzweifelte Tat. Man hängt sich an etwas, das man schon verloren hat, weil man dann sicher sein kann, dass man es nicht mehr verlieren wird. Aber du ziehst dich ja nicht mit zu dem schönen Erinnerungen zurück, sondern füllst dein schlechtes Gewissen mit dem, was du bereust. Vielleicht solltest du dich mal mit dem was du tust identifizieren, anstatt dich ständig im nachhinein dafür zu entschuldigen.



# Auswertung Groswerk

## Technische Ideen/Ausblicke

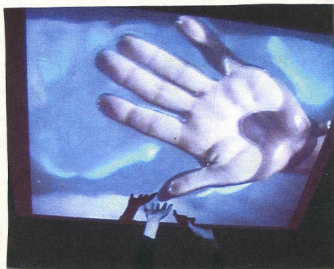
### 1. Die Beleuchtung ~~ist~~ macht enorm viel aus!

Wenn man im Unterwasser-Raum die Beleuchtung so einrichtet, dass sie nach oben hin immer heller wird, kann man einen Effekt des "Sicht-de-Oberfläche-näherns" erzeugen.

Die Wahrnehmung der Menschen im Aquarium-Raum verändert sich auch, je nachdem wie gut sie zu sehen sind. Bei der Nacht der Museen wurde das Aquarium von unten beleuchtet. Dadurch waren die Gesichter/Körper über dem Aquarium gut sichtbar, wo durch der Eindruck erweckt wurde, dass man von oben beobachtet und mit einem gespielt wird. Es entsteht (zusammen mit der Vergrößerung) eine "von-oben-nach-unten" Hierarchy (wobei die ins Aquarium schauend gar nicht direkt in den anderen Raum sehen). Die Leute im Aquarium-Raum haben zwar die Kontrolle über die Projektion (bis zu einem gewissen Grad) andererseits können sie nicht sehen, was sie in die Projektion bewirken, sondern lediglich die Reaktion der anderen darauf, wenn sie ~~über~~ die Projektion über dem Aquarium betrachten.

Bei der Beleuchtung von unten entsteht ausserdem das Problem der Spiegelung. Die Kamera und die Lichtquelle spiegeln sich in der Glasscheibe. Das liesse sich verhindern, indem man mit der Kamera direkt aus Glas geht, oder das Licht entsprechend setzt & steuert.

Eine Beleuchtung von den Seiten hat den Effekt, dass das Licht sich hauptsächlich nur im Wasser verteilt. Dadurch werden Körper erst richtig beleuchtet, wenn sie ins Wasser eindringen. Vorher bläsen sie Schatten in der Projektion. Da sie im Testlauf durch die Kameraposition so groß waren, war es etwas störend bzw. reizlos. Bei einem 1:1 Größenverhältnis wäre es vielleicht interessanter.



Beleuchtet man das Aquarium von der Seite, beginnen die eintretenden Körper zu leuchten



Das Licht nimmt nach unten hin ab und erzeugt so dem Eindruck, man näherte sich nach oben der Wasseroberfläche.

### 2. Varianten

Die Obermacht der Leute im Aquarium-Raum war enorm. Das liesse sich ändern, indem man einen größeren Bildausschnitt wählt. Dann braucht man allerdings

1. ein ~~grösseres~~ grösseres & tieferes Aquarium
2. eine weitausreichendere Kamera
3. über dem Wasser eine noch größere Projektion

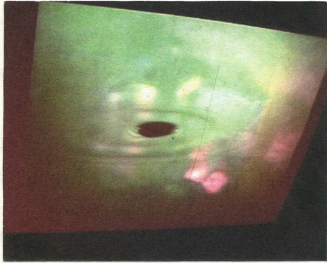
Alles in allem recht aufwändig...

Uli hatte die Idee, die visuelle Obermacht durch eine Art akustisches Gegenstück aufzuheben. So könnten die Leute, im Aquarium "Befehle" nach draussen geben. So gäbe es auch ein Feedback für die Leute auf der anderen Seite des Aquariums.

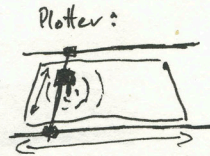
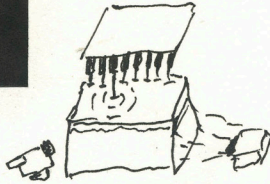




Der Unterwasser-Effekt ist wesentlich stärker, wenn man die Wasseroberfläche selbst als Spiegel benutzt. Die Reflektionen sind dann interessanter und wirken „realistischer“, obwohl sie wegen der perspektivischen Verzerrung elliptische Kreise ziehen. Dadurch wirkt das Eindringen der Hand nicht so richtig gut, weil sich der Eindruck eine direkten Spiegelung nicht mehr halten lässt. Andererseits verstärkt die Spiegelung eines Eindringenden Körpers den Eindruck eines flüssigen Spiegels. Statt mit Menschen auf der anderen Seite zu kommunizieren könnte man stattdessen einen interaktiven Raum kreieren, dessen Spiegelnde Decke sich bewegt, wenn man über eine gewisse Höhe hinaus greift.



Über dem Aquarium hängt dann ein Mechanismus, z.B. eine Art Netz von hydraulisch ausfahrbaren „Fingern“ die ausgelöst werden, wenn an der entsprechenden Stelle die „Wasseroberfläche“ berührt wird. Alternativ, dazu eine einzelne, frei bewegliche Finger, mit dem man auf's Wasser „malen“ kann.



Man könnte auch das Wasser mit Transducern zum Schwingen bringen, abhängig von Bewegungen oder Akustik im Raum. Aber das würde sicherlich schon oft gemacht und macht für mich wenig Sinn.

## Interaktion

Es gab zwischen den Räumen im Gaswerk eine klare Hierarchie, die durch folgende Faktoren entstand:

### Räumliche Anordnung:

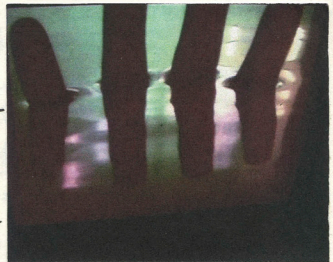
Durch das „Vorüber-Gehen“ entsteht immer der Eindruck der Über- bzw. Unterlegenheit. Selbst die Tatsache, dass die Projektion ~~von~~ aus Raum 2 an der Decke von Raum 1 zu sehen war änderte daran nichts. Der Eindruck entsteht auch durch die Körperhaltung. Beide Gruppen konnten sich die Beobachtung antzichnen.



## 2. Größenverhältnisse

Die Größenverhältnisse vermitteln den Leuten in Raum 2 definitiv das Gefühl, sich in einem Aquarium zu befinden. Zusammen mit der Tatsache, dass sie keine Eingriffsmöglichkeiten haben, gibt es ein gewisses Gefühl der Ohnmacht und Ausgeliefertheit.

Wäre der Abstand zw. Kameras in beiden Räumen der selbe, wäre der Abstand zwischen den beiden Ebenen wesentlich größer und die Handlungen in Raum 1 hätten nicht mehr so große Wirkung (vgl. des größeren Beckens). Allerdings wäre die Projektion über dem Wasser dann auch wesentlich größer.





### 3. Interaktions/Ergebnisfähigkeiten

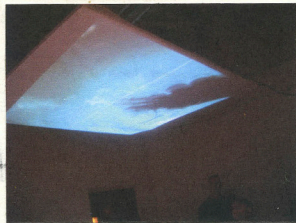
Raum 2 hat keine Möglichkeiten in die Umgebung einzugreifen. Weder für sich noch in Raum 1. Er ist von Raum 1 abhängig und hat nur sein Spiegelbild, das er verändern kann. Das ist zwar angesichts der Faszination der Menschen für ihr eigenes Kamerabild schon eine Menge, aber verglichen mit dem, was Raum 1 bewirken kann nicht viel. Raum 1 kann die Umwelt in Raum 2 verändern (im Grunde genommen auch in Raum 1, da das Wasser bewegt wird und Lichtwellungen entstehen). Das Wasser gibt ein haptisches Feedback. Die Auswirkungen auf Raum 2 bleiben jedoch verborgen und sind höchstens durch die Reaktion der Leute in Raum 2 ablesbar (Wobei die dazu neigen, passiver zu werden, je interessanter das Bild an der Decke ist).

Insgesamt war das Erlebnis für die Leute in Raum 2 wesentlich reizvoller. Sie konnten ein visuelles Phänomen betrachten und genießen, wohingegen für die Menschen in Raum 1 zwar die Möglichkeit bestand, mit dem Wasser zu spielen, es aber so gut wie kein Feedback gab, und man nie erfuhr, was man mit seiner Handlung auf der

anderen Seite erzeugt hatte. Andererseits tauschten die Personen öfter die Plätze (Rollen), um sich gegenseitig Dinge vorzuführen und zu experimentieren.

Es wurde versucht, sich gegenseitig zu verfolgen (mit den Händen) und in Raum 2 durch "abtauchen" zu verschwinden. Menschen neigen in solchen Umgebungen dazu, sich wieder wie Kinder zu verhalten. Entweder ängstlich und verunsichert, oder verspielt und begeistert.

→ Oder man lässt zufällig Tropfen ins Wasser fallen. Die Hämigkeit wird durch die Bewegungsintensität im Raum oder Lautstärke bestimmt.



Bedeutung aus sich heraus erkennbar => selbsterklärend  
Raum unten oder oben?

4.06.

Dramaturg 2/03 „Schnittstelle Theater - Die Bühne und die Medien“  
→ Symposium 9.-11.1.04 in der Volkshalle

Jan Spedckenbach (Castorf)  
Chris Kondek (Woster Group, Meg Stuart, Polleschi)  
Phillip Busmann (Forsythe)



Hegemann: Theater als Konkurrenz zu Gott, da Realitätschaffend  
das Medium ist unwichtig, es geht um den Inhalt

Hans-Thies Lehmann „Postdramatisches Theater“ → „Medien + Theater“

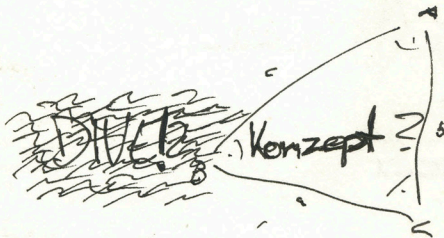
Stücke:

- „Lulu live“ (w. Busmann) Münchener Kammerspiele
- „Die Backstein“ (Kondek) „
- „Vater aller Dinge“ Zena



and if you want to  
go chasing rabbits  
and you know you're  
going to fall  
tell 'em a hooka-smoking  
caterpillar  
has given you the  
call

7.6.



Erlebnisraum  
Spielzeug  
Installation?  
Performance?

Raum bestimmt Inhalte — Inhalte verändern Raum  
→ Spiegelbild nicht gegeben



Navisseraus  
Durchbrechen des Raumes  
Ordnung/Käfig



# Baum und Entzerrung

festiges Produkt, später vielseitig einsetzbar

Baum: Versuch eine Installation wegen

Utopien ausdenken (de. perfekte Raum)

Was soll erzeugt werden?

Anordnung & Gestaltung der Räume

- wie ~~schon~~ kriegt ich die Leute dazu, dass sie machen, was sie sollen

Die Räume ggf. selber bauen

→ Molton zur Dämpfung von Geräuschen  
→ weiche Raum

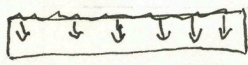
## Aufbau/Utopie

Wie Raum 2 aussehen soll, ist mir relativ klar: Die Längswand mit Rückpro sollte so hoch angebracht sein, das sie nicht erreichbar ist und ein Einbruch von Tiefe entsteht (ca. 3m?). Um eine Weite entstehen zu lassen und auch, um keinen Brannen (= Enge) entstehen zu lassen, sollte der Raum weite als hoch sein. Von mir aus kann ggf. die Projektion auch nicht die ganze Decke ausfüllen. Das lässt eine Art Beobachterposition zu, die auch interessant sein kann. Auf jeden Fall vermeiden will ich den Eindruck einer Kabine.

Die Beleuchtung sollte von oben nach unten abnehmen, so dass der Boden und das, was sich darauf befindet, in der Projektion mehr oder weniger verschwindet. Auf diese Weise <sup>können</sup> sich die Besucher dem Blicken „von oben“ entziehen und es entsteht ein Eindruck von Tiefe, bzw. Helligkeitsabnahme durch die Wassertiefe.

Das Problem ist Raum 1. Hier kommt man zu dem Punkt, wo man inhaltlich die Funktionen der Räume bestimmen ~~will~~ und das Verhältnis zwischen den beiden Räumen klar sein muss. Eigentlich passt R1 nicht wirklich in mein Konzept. Man könnte ihn als eine Art Gegenteil zu Raum 2 aufbauen. R2 gibt einem das Gefühl, sich unter Wasser zu befinden, ohne dass Wasser da wäre. In R1 befindet sich Wasser, ist kaptisch erfahrbar, und verdeutlicht einem, dass man ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ darin ein freud-

Installation: Bubble

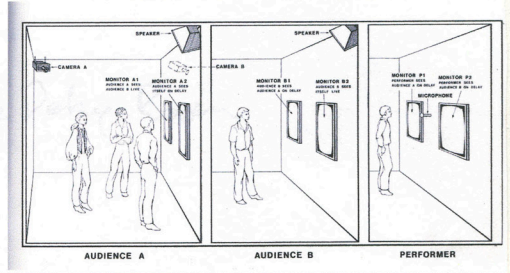
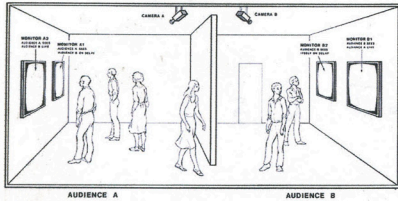


360°-Kino: man ist in einer Luftblase gefangen und steigt auf.

12.06

Dan Graham "Time Delay Room"

2 Räume mit je 2 Monitoren. Ein Monitor zeigt den anderen Raum, der 2. das Bild des Raumes, in dem man sich gerade befindet, mit 8 Sekunden Verzögerung. → MedienArtNet



Bill Viola "He Weeps For You"

1 Tropfen wird in Großaufnahme an die Wand projiziert. Während er wächst, spiegelt sich der Raum in ihm, bis er auf einer Trommel fällt.

Sommer / Miaouean

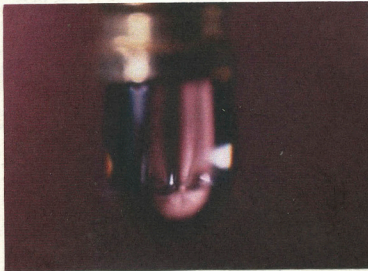
Leute spielen mit selbstentwickeltem "Ticci" in einem Pool/Aquarium

Paul Sermon: "Telematic Dreaming"

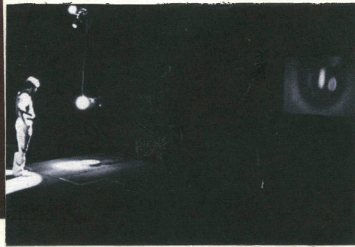
2 Betten, auf die jeweils das andere Bett projiziert wird.

Kit Galloway / Shervie Rabinowitz: "Hole in Space"

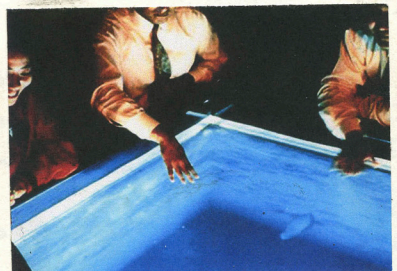
Echtheit-Videobetrachtung im Lebensgröße im öffentlichen Raum (New York/LA)



Bill Viola: "He Weeps For You"



Galloway/Rabinowitz "Hole in Space"



Sommer/Miaouean "A-Volve"

13.06

Antrag fr Raum:

2x 5x5m (quadratisch)  
wenn möglich, Leitung sichtbar  
Strom (normal)

Wasserauslass in der Nähe

mind. 3m hoch

kein Netz o.ä.

abdichtbar & einigermassen sicher

Löcher zum Aufhängen (können zugesperrt werden)

Wolf Dieter Schmidt

581203

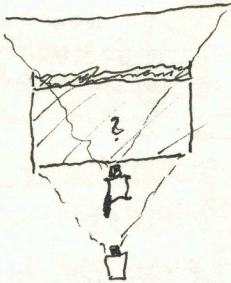
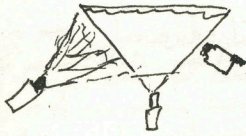
1216 pUveer

Schmidt

Milchhof



?



Pool:

Form? rund oder eckig

Größe

Tiefe

Wassertemperatur

Projektion am Boden?

Beleuchtung

Anreiz für Berührung!

Paris Sorenson "Telepathic Dreaming"

Mi. 10-16:00 Hausknecht Hörsaal  
Gruppe Lecker



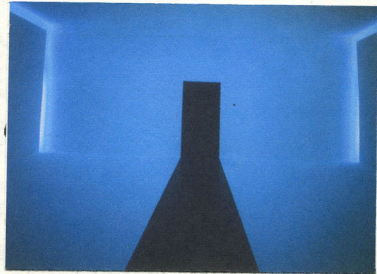
16.06

Licht & Raum (16150-4)

Magdalena Jeletová "Time present and time past" 1991

Christina Kubisch

Jaume Plensa "Rondo" 1968/69 S.93



Turrell "Rondo"

Dan Graham: Two-Way Mirror Cylinder Inside Cube

→ Erste Einkaufszentren im 19. Jhd mit Glasflächen

"The partially reflected image projected onto the product ~~not~~ narcissistically identifies the shoppers' sense of incompleteness which would be fulfilled if they owned the product."

"The spectators are self-consciously aware of themselves as perceivers. The superimposition of spectators' body surfaces and gazes creates an intra-subjective intimacy"

Dan Graham: "Childrens Pavillon Phase II" 1998

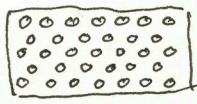
Höhlenartiger Raum mit konvexem Spiegelglas / Linse an der Decke, durch das man den Himmel und die eigene Spiegelung sehen kann. Gleichzeitig kann man sich gegenseitig beobachten.

Kinder betrachten ~~sich~~ von oben herab (die Eltern in der Höhle), sehen sich selbst durch den "fun house effect" des konvexen Glases als Riesen während die Leute in der Höhle zu ihnen herauf schauen.  
In der Mitte der Höhle befindet sich ein Wasserbecken.

"Star of David": Kombination von Reflektionen von "Spiegeln, Wasser und Himmel."



verspiegeltes Glasdreieck, von oben begehbar, betretbar, Gitterboden über Wasserfläche



Kodostahl, um den Eindruck eines Fernsehbildes zu kreieren

17.06

Bill Viola: "Reflection Pool" (1. Viol. Bil. 2)

- Taufe, spirituelle Reinigung, Tod, Ueergeburt, "breaking through illusion"  
↳ "Arc of Ascent", "Stations", "The Messenger"  
benutzt Wasser zur Darstellung von Übergängen von Seins-Zuständen

← wachsch. weil dimensionales, schwerelos  
⇒ "in der Schwere"

"Die Bilder von Mensch & Wasser erscheinen hier aus jeglichem erzählerischen Kontext herausgelöst, in meist monumentaler Größe, oft eindringlich gedehnt oder gestaucht sowie stets in einer subtil kalkultierten und mit extremen Kontrasten arbeitenden Auslenkung." S. 157

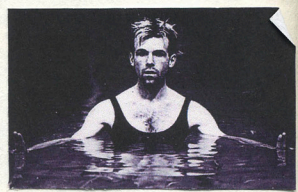
"Ist seine Kraft erschöpft, dann fällt der Pfeil zu Boden;  
Du baust dir Existenzen auf, die deine Hoffnungen kaum doch niemals erfüllen werden.  
Wie weit bleibst du entfernt vom Tor zur Uebersetzung  
Von dem ein Sprung nur Buddhas Land erweicht." S. 158

H. Böhm "Kulturgegeschichte des Wassers" (Husz?)

Oskar Wilde "Der Schüler" (The Disciple)

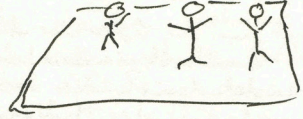
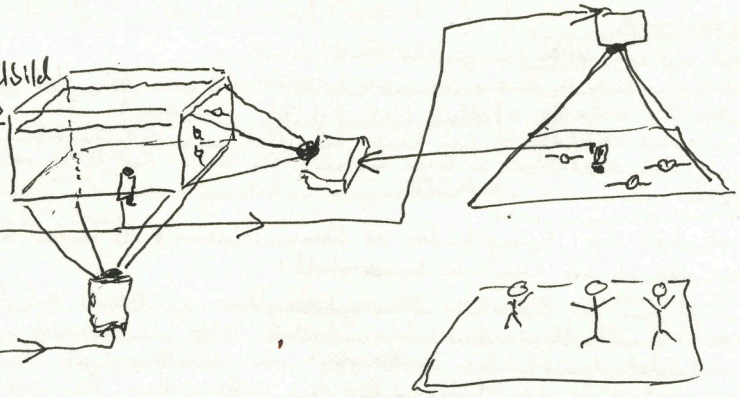
-> Welcher trauest um Narziss, weil er sich in dessen Augen spiegelte.  
Mensch wird zum Spiegel des Wassers

Japan: Geist des Wassers kann spiegelndem Menschen schlafen od. Geist rauben. Hände gewässert / Brunnen verweigern das Spiegelbild, wenn der Tod kurz bevorsteht.



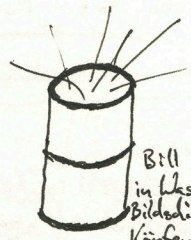
Laurie "Ultraproof"

Auf den Boden wird die Mischung aus Spiegelbild und Kamera aus Raum 2 projiziert. So bleiben die Personen aus R1 für R2 unverändert.



Kulturgegeschichte des Wassers 1948/55

- Thales: Wasser = Urgrund
- Bibel: Wasser wird bei Entstehung nicht erwähnt  
 => Wasser schon immer da (Knoth blieser aus dem Wasser)  
 (Die Wasser sollen getrennt werden => Schöpfung v. Himmel & Erde)
- Babylon: "Benennung" = Erschaffen  
 Trennung v. Salz- und Süßwasser Teil der Schöpfung  
 2 Götter: Anan & Kison => Obere und Untere Welthälften



Bill Viola in Wasser-touren vorstelt Bilderdarstellung mit selbstbild Köpfen

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finsternis in der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. 1. Buch Mose Vers 1-2  
 "Es werde eine feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen dem Wasser." (Vers 6)

Meer als Spiegel / Projektions- u. Reflektionsfläche (Japan)

"... ist das Meer nicht nur bedrohlicher Angsttraum [...], sondern eher Trosttraum, wenn auch freilich nur in dem Sinne, daß es den Trostsuchenden ihre eigene Trostlosigkeit, oder genaue Untröstbarkeit, zurückspiegelt." (S. 282) "... alle sehen im Meer (wie auch im Mond) dem Gefährten den >comens; sie schätzen am Meer, daß es Spiegel ist, Projektions- und Reflexionsfläche für die >Existenziale des Menschseins. Das Meer brängt und birgt zwar Gefahr und Tod, aber es ist auch deren Element und folglich ihr (engster) Vertrauter. Das Meer weiß Bescheid. Und es hat ein gutes Gedächtnis (wie das Wasser überhaupt)." (S. 285)

Die Ärmel der Fischer von Suma  
 "Sind des Meerwinds gewohnt  
 Und doch können auch sie  
 Ihn mit Händen nicht fassen."

-> der Geliebte bleibt bei aller Vertrautheit immer ein Fremder

jap. Heldenepos "Halo-monogatari" (ca 1220 u. Chr.):

gestaltloser Held ertränkt sich im Meer "Die Oberfläche des Meeres wird hier zu einem reinen ausgebreiteten Zeiden, das einläßt zur Passage in die Andere Welt. Und es scheint nicht schwer. Ein sanfter vertikaler Einstieg in eine horizontal ausgebreitete Zeidenfläche. (...) Ähnlichsam wie ein Pfeil durchsticht er mit diesen Worten die unwirklich dünne Haut zwischen dem Jetzt und der Ewigkeit." (S. 284)

"...: Seit dem Altertum schon hatten die Japaner das Meer als die Grenze zur Anderen Welt gesehen (...) aber es war die horizontale Weite, die das Jenseits, das Kanatae, gerade in seiner Abwesenheit, seiner unvollkommenen Ferne, so spürbar machte. Jetzt ist es diese unvollständig kurze vertikale Strecke, die einen geschehen absoluten Unterschied setzt."

## Spiegelung:

Dient zur (negativen) magischen Einflussnahme  
 Wenn man sich in einem Gewässer spiegelt, kann es sein, daß einem die Geister der Schatten & die Seele stellen. (jap. Abbild = Schatten) ↳ „Ainje“  
 Wer so lange sein Abbild im Wasser betrachtet, kann Halluzinationen bekommen oder „ovaki“  
 ↳ Wenn man das Wasser so lange anstarrt, bis man das Bild seines Widersachers akzeptiert, kann man ihn verfluchen.

Sichtbarkeit des Spiegelbildes ist kommunikativer, z.B. dafür, ob die Götter eine Bitte hören oder ob ein Unglück bevorsteht:


„Und hat man die Götter um etwas gebeten, kann ein Blick auf das Wasser - oder Handwaschl. beken einen u.U. darüber belehren, ob die Götter den Wunsch akzeptiert haben: Auch hier entscheidet darüber die Sichtbarkeit oder Unsichtbarkeit des Spiegelbildes. Wasser ist also auch eine Art Medium für den Götterwillen, für Götterurteil, ja göttliche Bot-schaften jeglicher Art - flüssiger Hermes.“ (S. 295)

Slavos Kachunko: Closed Circuit 1e 7060-9

19.06

## Buddhismus

Ein Erlösungsgrad arbeitet sich darin, daß die Meditierende sich in Wasser verwandelt  
 „Wasser (an sich) ist nicht hart, nicht weich; ist nicht feucht, nicht trocken; nicht bewegt, nicht still; nicht kalt, nicht warm; kein Sein, kein Nichts; nicht Verstandung, nicht Erkenntnis. Wenn es gefriert, ist es härter als Diamant, und Keiner kann es brechen; schmilzt es, ist es weicher als Milch und antizipiert sich (durch Weisheit) der Zerstörung. Hierin liegt seine Vollkommenheit. Wasser ist überall. Denk darüber nach. Schau genau hin. Aber nicht so, daß Du als einer, der das Wasser erblickt, denkst. Nein. Das Wasser denkt, das Wasser erblickt und. Das Wasser bezeugt das Wasser. Das Wasser erkennt das Wasser. Das Selbst trifft auf das Selbst und geht mit ihm seinen Weg. Das Anderselbst durchdringt das Anderselbst, geht mit ihm vor und zurück. hinein und hinaus.“ (S. 299) Dōgen, aus dem Shōbōgenzō

Mōchō Genkō Anjari zerdrückt aus Frust einen Wassertropfen und wird zum Gewitter und Sturm zum Drachen.  (S. 300)

Sandgärten repräsentieren „Wasser. Tempelsteile (in Form von Schnittreiden od. Flaschenhals) als Modell des Jenseits und von dem Heiligraum auf der einen Seite jenseits davon auf der anderen anzuweisen.“ (S. 301)

„... Wegen vorand-übermäßiger Begehr und/oder unerfüllter Liebe springt eine Frau ins Wasser und verwandelt sich in eine Schlange oder einen Drachen - und die Liebe wandelt sich zu wütender Begehr nach Vergeltung.“ (S. 304)  
 => Wasser als der Spiegel durch den man geht, womit sich dann alles umkehrt.

Wasser entläßt, verursacht immer die letzte Wandlung.

> Mizu-age < -> „aus dem Wasser heben“

- Profit durch Verkauf
- Fischfang
- Wäsche u. Ladung
- Defloration, erste Nacht eine Prostituierte

„Mitte in der Wasserschüssel treibt ein kleiner Becher! Wer nur wird, so frag ich mich ihn aus dem Wasser holen?“

# Installation (Slavko Kacunko "Closed Circuit")

1e 7060

"term which came into vogue during the 1970s for an assemblage or environment constructed in the gallery specifically for a particular exhibition." (Reiss 1999, S. 11) → S. 35

"the spectator is in (some way) <sup>Julie H.</sup> ~~also~~ regarded as integral to the completion of the work" (ibid)

eigenes Spiegelbild gemischt mit dem Bild anderer → Reflektion und gleichzeitiges "in-Relation-setzen", Vergleich.

"Installationen können als Einrichtungen beschrieben werden, die dazu bestimmt sind, Ausstellungsbesucher durch Einladung oder Anlockung in einen geplanten Erfahrungsprozess einzubeziehen und zu Reflexionen über diese Erfahrung anzustößen." (Oliver Bartschmann 1999, S. 122) → S. 36

"... an artist must actually come and install the elements, including electronic components in the case of video, in a designated space." (Morse 1998, S. 157) → S. 36

Der Spiegel an der Decke bewirkt ein "auf-sich-selbst-lebend schauen" und erzeugt den Eindruck einer Tiefe, in der man sich befindet. Liegt der Horizont, der Mittelpunkt, unsere pers. sönliche Meeresspiegel" normale ~~weise~~ dort, wo sich unsere Füße befinden, wird er durch die Qualität der Spiegelung plötzlich ca. 3m nach oben verlegt.

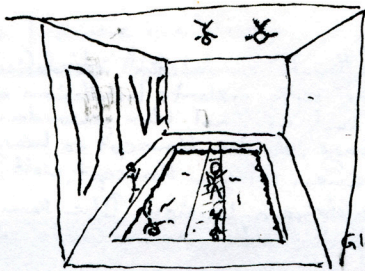
Umberto Eco 1988 (1985) Aufsätze zum Verhältnis Semiotik und Katoptrik → Phänomenologie des Spiegels



Spiegel mal auf den Boden legen  
in's Wasser

- ↳ Vielleicht, weil ich das Bild in dem Moment als meinen eigenen Blickwinkel akzeptiere bzw. durch Film etc. darauf konditioniert bin, es zu tun. Beim nach-draus Schauen verliert man immer ein wenig das Gleichgewicht → beginnt zu schwanken / zu "schwimmen".

Installation:  
Wasserfläche, darunter Projektion (Spiegelung des Raumes)  
→ Wenn man zu lang in's Wasser schaut, verschwindet das ~~Spiegelbild~~ eigene Spiegelbild, die anderen bleiben. Später kehren Geister zurück



Falschbrücke?

- Treskow: Glasplatten, Holz?
- Lars: Molton
- Hape: Molton
- Christian: Molton, Stellwände
- Ausonien: Holz, Schland, Molton
- Leiswand, Beamer
- 100% Kram, Dabbling

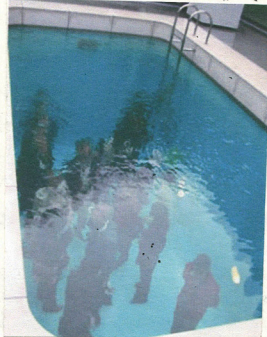
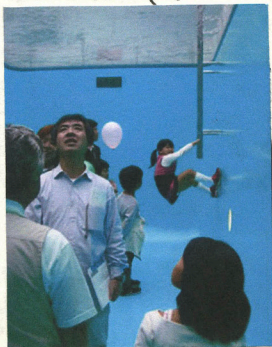
20.06

# Feedback

(Videofeedback, Biofeedback, Force-Feedback)

„Mediantechnisch gesehen lässt sich die Genealogie des Mediumspezifischen im Videobereich durch die Analyse des Videofeedback begründen. Dessen naturanaloge Entsprechung kann wiederum aus der Phänomenologie des Spiegels abgeleitet werden, wie es Umberto Eco in seinem Aufsatz zum Verhältnis der Semiotik und Kopiotik getan hat (vgl. Eco 1988 [1985]). Die wichtigsten Spiegeleigenschaften, seine extensive (Linse) wie intrusive Manifestation (der „Abund-Spiegel“ Spiegel en abime, oder Spiegel - „Rückkopplung“) räumen von seiner „eingebauten“ Feedback bzw. Verstärker-Funktion, die auch im elektronischen Bereich die Basis jeder „Telepräsenz“ bildet. In seine Funktion ~~des~~ eines „starrten Designatoren“ sei der Spiegel U.Eco zufolge kein Zeichen, er „steht“ für nichts, auch nicht für den Körper. Der Spiegel sei also nicht interpretierbar, und dies macht die Spiegelerfahrung zu einer „absolut singulären Erfahrung auf der Schwelle zwischen Wahrnehmung und Bedeutung“ (Eco 1988 [1985], S. 38). Kacunko S. 44

Leandro Erlich  
 „Swimming pool“  
 permanent im  
 21st Century Museum of  
 Contemporary Art,  
 Kanazawa



„In Leandro Erlichs Installationen werden mit Hilfe von architektonischen Komponenten Räume für fiktionale Wahrnehmungen erschaffen. Seine Arbeiten, die wie kleine Theaterbühnen aussehen, bereiten die Inszenierung für einen Auftritt vor, der die Realität (de)konstruiert.“  
[www.artnet.de/magazine/news/news/news05-10-05.asp#13](http://www.artnet.de/magazine/news/news/news05-10-05.asp#13)  
[leandroerlich.com.ar](http://leandroerlich.com.ar)

21.06

Den großen Raum für 3 Monate anzumieten ist definitiv zu teuer. Theoretisch sollte 1 Monat genügen, um eine fertig geplante Installation aufzubauen. Die, und das ist mir beim Bau von Modellen in 3D auch nochmal klar geworden würde gigantisch und teuer ausfallen. Da stellt sich die Frage, ob das Konzept es hergibt. Wenn man gewiss macht, dann ~~das~~ besser mit einem fertigen Konzept, nicht, um es mal auszuprobieren.  
 Alternativ: Modellbau oder kleinere Version. Dabei kann man dann nur hoffen, daß die Zuschauer dann auch auf die entsprechende Größe extrapolieren können.

## Version mit Plotter (siehe Varianten bei Gesamte-Auswertung)

(fliegigen)  
 Die Gegenwelt auf der anderen Seite des Spiegels. Bin ich nur derjenige, der die Bewegungen seines Spiegelbilds nachvollzieht? Wer von uns bewegt sich zuerst, wer folgt nur der vorgegebenen Bahn? DIVE! rückt die Frage durch seine Beschaffenheit ins Bewußtsein, indem es einige Aspekte des gewöhnlichen „sich-im-Wasser-spiegeln“ umkehrt oder verändert. Anstatt in das Wasser hinauf an uns hinauf zu sehen, schauen wir zu ihm hinauf, um uns hinab. Das Hinantsehen ~~bringt~~ bringt unser Gleichgewicht ein wenig aus der Waage, wir „schwimmen“. Wir betrachten



Milchhof -> Triebstein 03643/104912

86 m<sup>2</sup> x 3 x 1,16 => 299

8 x 6,3 => 175

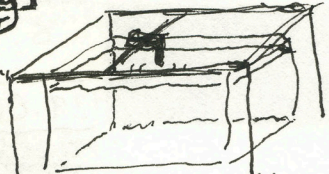
3,15 x 6,4 => 81,-



das Wasser von unten, nicht von oben. Wenn wir versuchen, nach dieser Oberfläche (Decke) zu graben, passiert an der Stelle der Berührung / Näherung tatsächlich etwas. Meidings scheint nicht unsere Berührung die Bewegung an der Wasseroberfläche ausgelöst zu haben, sondern ~~das~~ unser Spiegelbild.

### Milose Bernd Weissig

Wir zeichnen Bilder ins Wasser. Gedanken, Bewegungen, die verschwinden, verschwunden sind bevor sie beendet wurden. Bilder wie Luftschlösser, Träume. Bilder, die Maschinen für mich auf das Wasser malen. Maschinen folgen meiner Bewegung. Maschinen verzerrten mein Spiegelbild.



Suminagashi. ~~Japan.~~ Technik, mit einem Pinsel Farbe auf eine Wasseroberfläche auftragen. Das fertige Bild wird mit Reispapier aus dem Wasser geloben.

"Suminagashi originated in China over 2000 years ago. Like many traditional art forms, it was transferred to Japan and practiced by shinto priests in the 12th century. In ancient times, Shinto priests would meditate in front of a pond, often hours and days. As a way to empty their thoughts, they applied traditional sumi calligraphic ink to the surface of water with a pointed brush, one drop at a time, to create a series of concentric rines, like stones falling into water. The intricate patterns were transferred to delicate rice paper. The art was then presented to the emperor, nobles and shoguns. Prayers were inscribed on the artwork, which was burned in a religious ceremony as an offering to the gods. It was believed that the rippling effect would carry their prayer and messages throughout the universe."

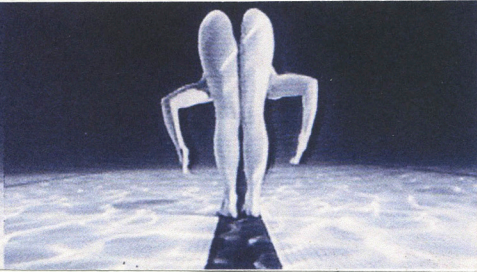
(www.segami.com/suminagashi.htm) 7.6.2006 via google



Maschinen malen meine Träume ins Wasser und verzerrten dabei mein Abbild



# DIVE!



harrien „Waterproof“



Reflektion wird im anderen Raum auf den Boden projiziert.



29.06

Spiegel-Kunst:

Robert Rauschenberg

Yoyoi Kusama (Endless Love Room, Peep Show)

Martha Boto

Robert Morris (Würfel)

Larry Bell (Spiegelglas)

Caravaggio: Narziß

Adolf Luther

Christian Megeath

Nicolas Schölk

Luc Peire

Lucas Samaras

Michelangelo Pistoletto



"Wenn der Winkel, in dem die Spiegel montiert sind, ein Teiler von  $360^\circ$  Grad ist (...), sieht man eine endliche Zahl von Bildern; das bedeutet, daß die Zahl der Bilder plus das Objekt stets gleich dem Verhältnis von Winkel zu Kreis ist. Daher sieht man bei  $90^\circ$  Grad drei Bilder und ein Objekt, bei Spiegeln im Winkel von  $72^\circ$  Grad beträgt die Zahl der Bilder 4 usw. Das ist auch das Prinzip, auf dem das Kinderkaleidoskop beruht."

"DuMonts Handbuch für Künstler" S. 291 Te 0024-1



"Daß die nazistische Kunst aufblühte, anstatt als 'Nazis' zu werden, genügt aber nicht, damit sie sich - Spiegelnde schon der sich - Malende werde. Er hat vielmehr in der Wirklichkeit seiner Spiegelbildes die Ermöglichung eines Bildes vor sich überhaupt zu entdecken, und er hat hier die Möglichkeit eine materielle Verwirklichung zu erfinden." (J. Schickel "Spiegelbilder" S. 14)

(lg 4810-51)

"... wenn du einen Spiegel ~~herausnehmen~~ und überall herumtragen wolltest. Schnell wirst du eine Sonne machen und was aus Himmel ist, schnell eine Erde, schnell dich selber und die übrigen Lebewesen, Kunst- und Naturdinge..."

Sokrates C: Spiegelbilder" S. 15"

bezieht sich auf Unterdiesel/Welt -  
Unterdiesel  
200. Male und Spiegel

→ „Aber Spiegel lassen sich in keiner Weise in welder sie Malerei ähnlich würden, als Besitze ihrer Bilder auffassen, und nicht als deren geistige Eigentümer.“ (S.16)



„... Das Abbild ist dabei für mich ohne Belang, sondern die Vertäuschung und Vorstellung einer noch höheren Dimension. (...) denn der Spiegel wirft das Objekt körperlos zurück und ednet mich oder das Modell als Ding unter Dingen ein. Die Vorstellung von Raum kann ich dabei zwar nur täuschend spiegeln imitieren, aber die Vorstellung von Zeit wird fließend und ungenau. Die Dinge werden noch durch Erscheinung...“ (Klaus Füssmann, S.130)

### Visuelle Reflexionen



„Der Spiegel ist ein Reizinstrument, das den Betrachter zur direkten Partizipation herausfordert, ihn nachdenklich macht. Das Spiegelbild reizt ihn eine verkehrte Realität und fordert ihn zu einer Hinterfragung seines irdischen Sehens heraus.“

Ich verstehe meine Arbeiten als Übungsangebote zur Realitätsfindung durch schwebenden Realitätsverlust.

Durch die Schwierigkeit, im Chaos der verfremdeten visuellen Bilder aus einer ihm ~~offenen~~ Umgebung Ordnungsprinzipien zu extrahieren, Bildfragmente einander zuzuordnen und Manipulationen zu durchschauen, wird der Betrachter fasziniert.

Es ist die Faszination des Abwahren und des veränderungsbefähigenden materialbedingten ästhetischen Reizes. Er erfährt: „... daß die Wirklichkeit nicht immer das ist, was wir als solche zu sehen bekommen sind.“ (Wassilj W. Reinke, Die Zeit, 10.4.70). Dieses Infragestellen von Wirklichkeit und Wahrheit wird eine ironisch verfremdete, phantastische Bildsprache zum Beginn eines umfassenden kritischen Rezipientenprozesses eingeleitet. Kunst ist Erkenntnis durch Sehen und Wahrnehmen; ihr Verständnis verlangt, wie jeder andere geistige Vorgang, Bereitschaft und Bemühen.“

(Victor Bonato S.154)

(S.117) (S.161) (S.174)



Ich sah, berichtet der Held bei Lukian (Vorne Historie), ein ungeheuerliches Wunder im Königspalast. Es war ein großer Spiegel, der über einem nicht sehr tiefen Brunnen aufhängt war. Wenn man in den Brunnen hinabstieg, hörte man alles, was auf der Erde gesprochen wurde, und wenn man in den Spiegel schaute, sah man darin alle Städte und alle Völker, als ob man mitten unter ihnen wäre.“

(S.190, und André Breton, De Surrealismus und die Malerei.)

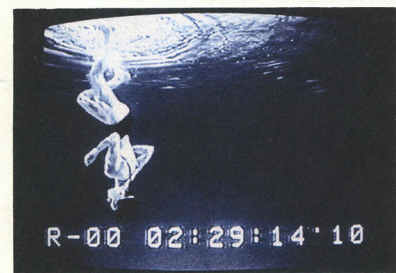
### Literatur:

- DuMonts Handbuch für Künstler Is 0024/1 /
- Spiegelbilder Is 0010/151 /
- Spiegel & Raum 73954
- Zur Lichtreflexion am bewegten Spiegel Nr. 29069
- Blick durch den Spiegel ND Wiesbad./57
- Video, Installation, Performance Is 0026
- Picasso und die Photographie - Lu PicaPab 65
- der schwebende Spiegel

Über Spiegel und andere Phänomene Cf Eco Umb II

Harip und Haripfrans Ce 8481/19

Der zertrümmerte Spiegel Is 4082/7:2 in Wiener Aktionismus...

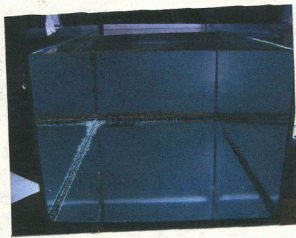
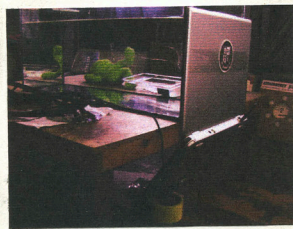
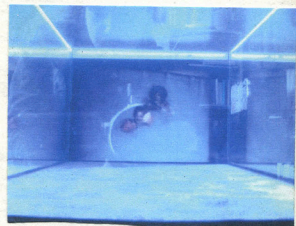


R-00 02:29:14'10

# Die Spiegel

Ich, der ich mich entsetzte vor den Spiegeln,  
nicht nur vor dem verwehrend dichten Glas,  
so unbewohnbar endet und beginnt,  
ein Raum von Widerschein, unbegreifbar,

sondern auch vor dem Wasserspiegel, der  
das andere Blau in seine Himmelstiefe nachahmt,  
die ab und an der schleierhafte Flug  
des umgekehrten Vogels ritzt oder ein Selauer anwühlt,



und auch vor der lautlosen Oberfläche  
der feinen Maserung von Ebenholz,  
in dessen Glätte wie ein Traum das Weiß  
eines gealterten Marmors spielt, einer gealterten Rose

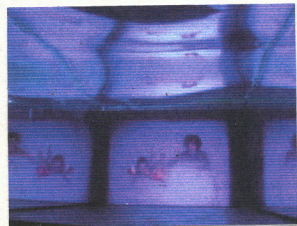
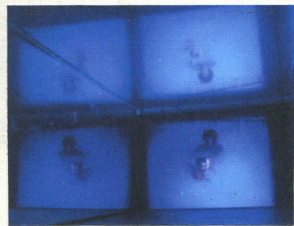
Heute, im Rückblick auf so viele Rätseljahre  
des Lebens unter dem veränderten Mond,  
Frage ich mich, welche Laune des Geschicks  
besücht hat, daß wir vor den Spiegeln sangen.

Metallene Spiegel, eingelassener Spiegel  
aus Mahagoni, der im Nebelflor  
seiner brünstigen Dämmerung in den Wolken auflöst  
dieses Gesicht, das sieht und angesehen wird.

Zahllos erblickt' ich sie, von Urzeit her,  
Vollstrecker eines alten Paktes,  
um zu vervielfachen die Welt, so wie der Akt  
der Zeugung, schlaflos und fatal.

Sie setzen diese leere ungewisse Welt ~~fort~~  
verlängernd fort in ihrem Wahngespinnst;  
manchmal bei Abend trübt ein Atemhauch  
von einem Menschen sie, der nicht gestorben ist

Das Glas belauert uns. Ist im dem Wandgerüst  
des Schlafgemachs ein Spiegel, schon bin ich  
nicht mehr allein. Der andere - der Widerschein  
rüstet im Morgengrauen ein unbehülltes Schauspiel.



Alles geschieht, doch nichts wird aufbewahrt  
in diesen gläsernen Gehäusen,  
in denen wir, phantastische Rabbiner,  
von rechts nach links die Bücherzeilen lesen.



Claudius, König für einen Abend, König  
in einem Schattenraum, fühlte den Traum nicht eher,  
als bis ein Schauspieler den Treuebruch,  
den er beging, auf einer Bühne wortlos münzte.



Sonderbar, daß es Träume, daß es Spiegel gibt,  
daß das Vertraute und verbrannte Inventar  
des Alltags einschließt diese scheinbare  
Welttiefe, die aus Widerschein sich webt.



Gott (kam mir der Gedanke) will etwas  
mit dieser ganzen nicht greifbaren Formenvelt  
die Licht erschafft aus der polierten  
Glätte des Glases und der Schatten aus  
dem Traum



Gott schuf die Nächte, die bewaffnet sind  
mit Träumen und die Spiegelbilder,  
damit der Mensch erkenne, er sei nur  
Reflex und Eitelkeit. Daher rührt unser Schrecken.

Jorge Luis Borges  
→ Spiegelbilder 1g 4810-5



Hilf Habe das Aquarium auf die Eckkante gestellt, in verschiedenen Winkeln, um zu sehen, wie die Spiegelungen funktionieren. Wirklich sieht man nicht wieder, was ist die Spiegelung und Brechung man kann doch so langsam verkantet. Insgesamt sah es nicht so aus, als

Experimente:

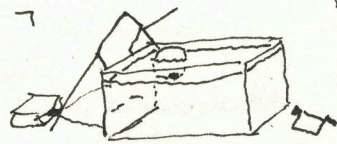
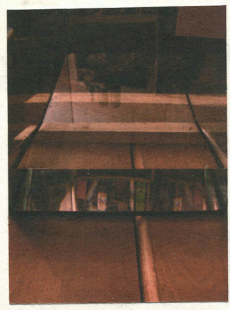
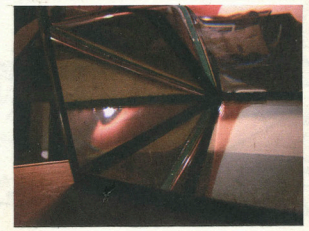
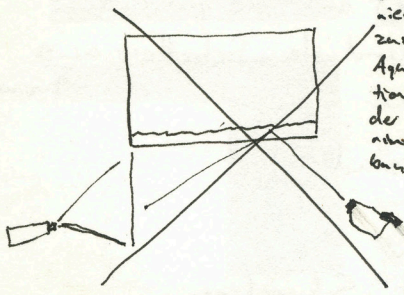
se es hilfreich, die Scheiben an-  
winkeln. Folgende Beobachtung:

Von oben kann man direkt (und anscheinend ohne Brechung) zum Boden durch sehen.  
Von der Seite (der Winkel war nicht 45°) gesehen war es sehr schwer nachvollziehbar, da sich in der gegenüberliegenden Seite nicht nur die Außenwelt wieder gespiegelt hat, sondern auch die Wasseroberfläche, wodurch also 2 Spiegel sich gegenüber standen, und zumindest zum Zeitpunkt des Experiments (Linsenraum nach 20:00 Uhr, damit es dunkel ist) war für mich nicht nachvollziehbar, was sich jetzt wo gespiegelt hat. ~~Es sieht~~ Die Spiegelung ~~ist~~ der Außenwelt wurde außerdem gebrochen und hätte dadurch einen Art "Legenbogenaufbau".  
Ich habe eine Spiegelscheibe ins Aquarium gelegt, um zu sehen, ob die Spiegelung anders ist als die in der Glasscheibe des Aquariums. Es bleibt aber die selbe.  
Von der Seite gesehen war die Spiegelung die Wirkung der Wasseroberfläche schnell aufgehoben, wenn man den Winkel verändert hat.



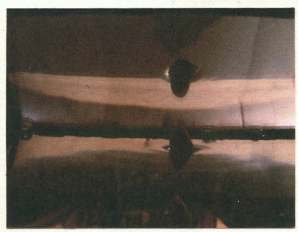
link: homepage.maa.com/ebanken/obooksself/total.html  
galileo.phys.virginia.edu/outreach/8thGradeSOI/InternalReflection.htm

Die Spiegelung mit einem niedrigen Wasserstand herzustellen und von unten dem Aquarium abzubilden funktioniert nicht. Inwiefern ist der Effekt aus dem Aquarium raus und sein Glas gebrochen



Mit Tauchermaske in den Spiegel gemacht. Verschiedene Projektionen; Himmel, Foto, Beobachtungskamera auf Außenwelt.

Die Haltung war unangenehm, vor allem dadurch, dass ich mich steif über das Becken beugen musste. Im Aquarium zu forschen ist nicht so einfach, allerdings kommt man dann mit dem Wasser umher. Die Beobachtungskamera auf Außenwelt legen muss? Ein Gitter wird schnell ungenützlich. In dem Fall braucht man Ablenkung.  
Die Veränderung ist auf jeden Fall enorm. Die Frage ist, ob es sich lohnt. Die Wirkung für den äußeren Raum ist schwer nachvollziehbar  
→ Modellbau.



05.07

# 1:10 Modelle bauen

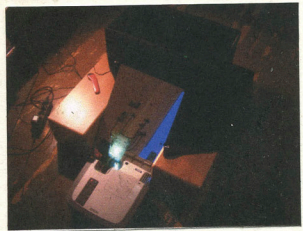
→ Papier  
→ Folie statt Projektion

## Raum 1:

Ein Raum, je nach Dimensionen 16-25 m<sup>2</sup>, quadratisch, ca. 2,5 m - 3 m hoch  
Farbe: Weiss? Farbe ggf. eher durch Beleuchtung als durch Wandfarbe, Raum  
Wände aus Gips o.ä.

## 1.0

An der Decke eine Projektion, ca. 2x2m, Rückproj. oder durch "Projektionskuppel" in der Wand gespost. Die Projektion ist Raum 2 von oben. Bündel strahlend im Boden eingelenkt ist ein Aquarium mit den selben Kuppeln, idealerweise 1/10 im Hof. Die Tiefe hängt von der Länge der Kuppeln ab, die verwendet wird. Ziel ist auf die Leute die in das Aquarium schauen, ungefähr die gleiche Größe haben, wie die Leute in der Mitte mit einem kleinen Der horizontale Abstand ist ein Spiegel, in der Deckenprojektion durch das Wasser fließt. Der Raum ist dunkel. Das Aquarium wird von der Seite so beleuchtet, dass das Licht im Becken leuchtet. Wenn ein Körper ins Wasser taucht, beginnt er zu leuchten.



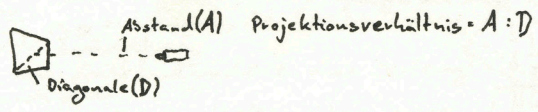
Guido Meyer 2004: "Geburt, Angst, Tod und das Begehren und dem Mutterleib"

Anna Gaskell: "Untitled" (wunde) 1996

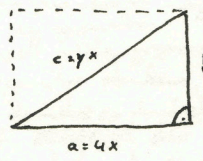


7.8.!

# Berechnung von Beamer-Abstand



Seitenverhältnisse:  
normalerweise bei Projektor 4:3



$$a^2 + b^2 = c^2$$

$$(4x)^2 + (3x)^2 = (yx)^2$$

$$16x^2 + 9x^2 = y^2x^2 \quad | :x^2$$

$$16 + 9 = y^2$$

$$y^2 = 25$$

$$y = 5$$

=> c verhält sich zu b wie 5:3  
a wie 5:4

angewandt:

Projektionsverhältnis 0,81 = 1  
Leinwand 4x4m  
Abstand = ?  
= 5,4

kleine Seite 4m  
=> Diagonale = 4m \* (5:3)  
= 4m \* 1,667  
= 6,668m

=> Abstand = Diagonale \* Projktionsverhältnis  
= 6,668m \* 0,81  
= 5,401m

Martina Edelmann: 0176/24130748  
Stefan Schwarzbald (Neusa-Fasching) 0173/4091274

## Uni-Beamer:

2x Epson Emp 8300 -> 5200 Lumen  
1x WJ, 1x Standard  
-> ELPRO1 L= 53 - 72 mm  
26,5 - 27,5 mm => 2:1 ?  
=> 7,62:15 = 7,62:11  
Die Abst.  
=> 7m Abst. -> braucht ca. 9,7m Abstand

Who-Be  
0179/1227576

Adapoe  
03643/911130

Do 14.09  
Ausleihe

Emp-800 is Weitwinkliger  
Canon anfragen

## Straßenbahn Depot

12 x 13m  
5,10 bis Stolltränge  
ca 7m bis First  
Stoff Baumwoll v. Ikea  
Unterschied ca 1m breit  
130cm tief

0177/3471981 Dirk Heinge } Lichthaus  
0177/3254729 Sven Opitz }  
0172/3666418 Martin Mendel }  
=> Viehanstaltshalle

Konsum Gen.  
Fron 03643/869613  
Borchert

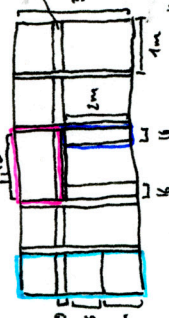
Hr. Kaufmann 0171/2706087  
↑ (Besichtigung)



Wände:

- Raum 1:  
 2 Seitenwände ohne Tür (500 x 300 cm)  
 2 Seitenwände mit Tür (512 x 300 cm)  
 1 Decke

Wand mit Tür:



Light-Leste



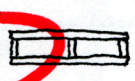
Wand ohne Tür:

evtl. auch  
 Lichtleiste in  
 Wandmitte aus-  
 lassen und andere  
 Teilkonstruktion.  
 Mitte als Tür-  
 Element.  
 => spart Höhe (2m/höhen)

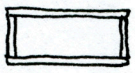
- Nb.  
 1 • Basic-Wandelement  
 2 • Tür-Element 1  
 3 • Tür-Elemente 2&3

- 4 x No. 1  
 1 x No. 2  
 2 x No. 3

No. 3



No. 4



No. 5

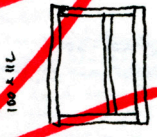


2 x 200 cm  
 3 x 10 cm  
 (12 Schrauben)

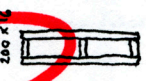
2 x 200 cm  
 2 x 50 cm  
 (8 Schrauben)

2 x 250 cm  
 4 x 50 cm  
 (16 Schrauben)

No. 2



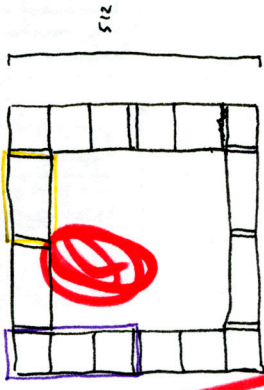
No. 3



2 Streben à 112 cm  
 2 Streben à 94 cm  
 1 Strebe à 1,06 cm  
 (12 Schrauben)

2 Streben à 30 cm  
 5 Streben à 0,94 cm  
 (20 Schrauben)

Decke:



- 4 x No. 4  
 4 x No. 5

- + 2 x Wand mit Tür 8 x No. 1 2 x No. 2 4 x No. 3  
 + 2 x Wand ohne Tür 10 x No. 1  
 18 No. 1 2 No. 2 4 No. 3 4 No. 4 4 No. 5

=> 300 cm x 36  
 94 cm x (90 + 4)  
 112 cm x 4  
 106 cm x 2  
 200 cm x (8 + 9)  
 106 cm x 12  
 59 cm x (8 + 16)  
 350 cm x 8  
 528 Schrauben

"Environment" (Oxford Dictionary of 20th Century Art)

gab es als Kunst schon in den 20ern (Schwitters, "Merzbau")  
 Beginn als Bewegung in den 50ern, boomte in den 60ern in Verbindung mit Happenings  
 Terminus wird oft verwechselt mit Land Art

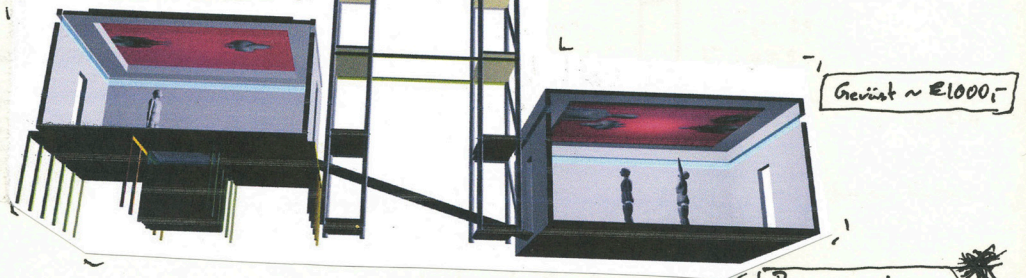
Ip 0029 - 1

Kaprows 1966:

"The term 'Environment' refers to an art form that fills an entire room (or outdoor space) surrounding the visitor and consisting of any materials whatsoever, including light, sounds and colour..."

Spiegelnaroneu

oceanische Gefühle



Nicht so leicht, Gerüstbauer zu erwischen, um diese Jahreszeit.

Barrisol  
 Lichtdecken

Gerüstbauer:

sanow@jeanonline.de  
 036428/62408

=> kein email weil computer aus!



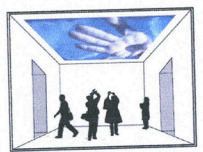
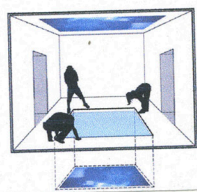
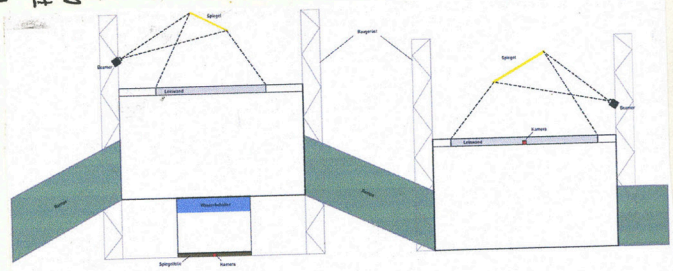
Ganz  
 03643/418995  
 angab@hotmail.com

Mare  
 maregerüstbau@aol.com  
 -> ~ 1000,- nur die Tonne

Köthe  
 03643/500268

Formelle Einordnung als separates Kapitel?  
 -> Environment  
 Installation  
 closed circuit  
 Vergleich Installation Gesamt/  
 einzelne Räume

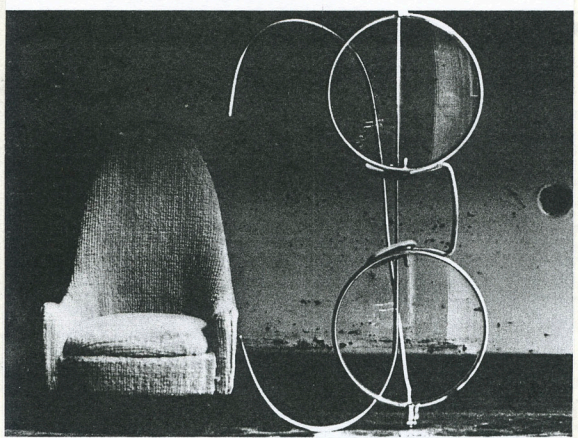
Why no audio?



Das Ganze als Prozess (Experiment) darzustellen macht wohl am meisten Sinn. Wie La Monte: Die selben Räume sind kontrollierte Einvironments, es gibt keine Reize außer den von mir vorgegebenen. Auch vom Arrangement her sieht das Ding einem riesigen Simulator, einem Holodeck, das wie ein Prototyp in einer riesigen Halle steht. Ziel ist null eher spezifisch und sollte es auch nie sein. Mit der Symbolisierung der einzelnen Idee wurde es diesbezüglich schnell unflexibel. Es wäre interessant zu wissen, ob das Ganze mit einer frei schwebenden Linwand immer noch funktionieren würde... auf jeden Fall muß ich die Ergebnisse protokollieren. Optimal wäre tatsächlich ein Aufbau, noch vor der Präsentation, um Reaktionen zu beobachten und in der Präsentation vorzustellen.

Im Gegensatz zu vielen Videoinstallationen der 80er/90er Jahre ist die Kamera nicht als "reales" Spiegel, die die Welt nicht umkehrt, sondern als einen Spiegel ersatz. Die Decke in Raum 1 ist eigentlich nur ein (flüssiger) Spiegel. Welche Medien noch Navigationsmittel sein, sind es aber mit Sicherheit. Bezüglich Closed Circuit ist Ziel auf jeden Fall für Raum 1 ein geschlossener Kreislauf, der unterwegs durch einen Filter (Projektor, Monitor, Wasser) läuft. Bei Raum 2 steht das wohl etwas anders aus. Die Besuche dort sollen sich selbst und was sie tun immer nur in einem Spiegel, und im Gegenstand zu Raum 1 immer doppelt geben. Jeder Nüchtern einmal durch das Wasser "vor" den Spiegel und einmal "nach" dem Spiegel. D.h. das Bild, was ihnen vom Wasser geschwommen, verorten ~~ihre~~ Gesicht/Körper sind beim Zurückwischen durch den Spiegel ein weiteres Mal gebrochen.

Alice's Mirror



e Michals Alice's Mirror · 1974 · Fotosequenz · je 12,5x18,5 cm

Ist Raum 2 überhaupt eine CC-Video-Installation? Klar! Es gibt einen reinen Input (Kamera) und einen reinen Output (auf es gibt ein Teleskop in Echtzeit. In Raum 2 sind diese Kreislauf allerdings erst durch die Anwesenheit von Besuchern in Raum 1 geschlossen. Bis dahin existiert nur eine Feedbackschleife zwischen dem Spiegel und dem Betrachter (??) der Kamera. In Raum 1 bleibt die Kreislauf dadurch daß die Projektion als Spiegel fungiert immer geschlossen, aber die entbehrliche Filter ist außer Kraft gesetzt (wenn er nicht teilweise ersetzt wird).  
 → Wie funktionieren die Räume einzeln?  
 Raum 1 bei einem einfachen Spiegel von

→ Interessante Frage eigentlich: kann man bei einem Spiegel die Richtung von Input und Output sprechen? Gibt es einen Input und einen Output? Ist es ein Closed Circuit? Wie wird man sich verhalten, wenn man sich selbst sieht?

Nochmal checken, was es genauer mit dem kybernetischen Input/Output-Modell an sich hat und warum Neurologen es für den Menschen nicht anerkennen...

Natwana: Kritik des Input/Output Modells bzw dessen Anwendung auf Organismen  
 Es gibt keinen "aufhalt des Organismus existierenden Mechanismus, durch den die Vorgänge festgelegt werden können, die in einem Organismus ablaufen". Es gibt keinen "Input". Die Interaktion eines Organismus mit dem Medium lösen die durch seine Struktur determinierten Strukturveränderungen lediglich aus [...] Man kann durch eine Interaktion mit einem strukturdeterminierten Lebewesen nie das bestimmen, was in ihm abläuft. Man kann lediglich Strukturveränderungen auslösen, die aber durch die Struktur selbst determiniert werden."  
 (CC S. 41)

19.08

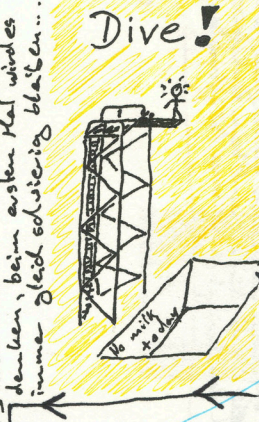
Noviyenki Hwangadi: Ölspiegel

Was habe ich da eigentlich genau gemacht, als ich mit dem Aquarium reexperimentiert habe? Ich habe mehr oder weniger spontane Ideen umgesetzt, meine Reaktion darauf beobachtet und analysiert, aber eben auch die Schritte ~~darüber~~ daraufhin untersucht, was sie bedeuten können. Danach können erstmal die ganzen Dinge zurück die sich unter dem Dach von Dive 1 gesammelt hatten, und ich habe angefangen es sortieren. Was ist formale Idee, was inhaltlich? Was will ich ausdrücken, worauf kann ich verzichten?

Installationen sind für mich im Idealfall kleine Viten unter Umständen mit anderen Regeln. Etwas, von dem ich fest bin und das ich durch verändern und ergänzen verändern möchte.

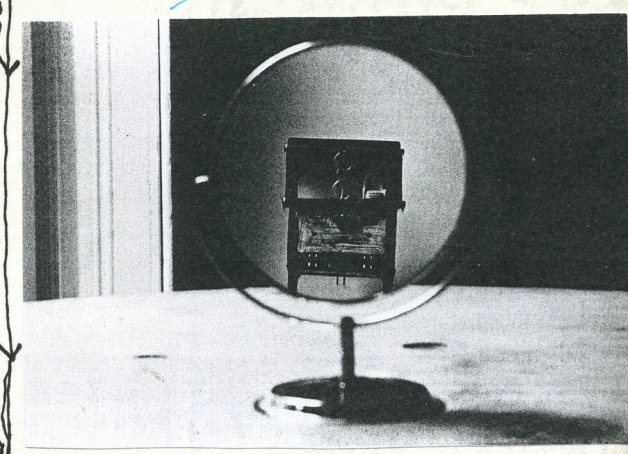
**Wissen vs. Erfahrung**  
 => Wissen & Erfahrung vs. Erfahrung

Wissen ist Dinge aus 2. Hand erfahren, sammeln ist das durch Wissen an. Wenn sie selbst tue (erlebe, gewinne) ist Erfahrung. Es gibt Dinge, die kann ich nur wissen, sei es, weil sie mir selbst erfahren sind, oder weil die Erfahrung wird, wenn sie mich, wie die Erfahrung nicht richtig zu machen - ist Wissen nicht ans. Wissen & Erfahrung (Human) - Da kann man noch so viel vorher drüber nachdenken, beim ersten Mal wieder immer gleich schwierig zu machen...

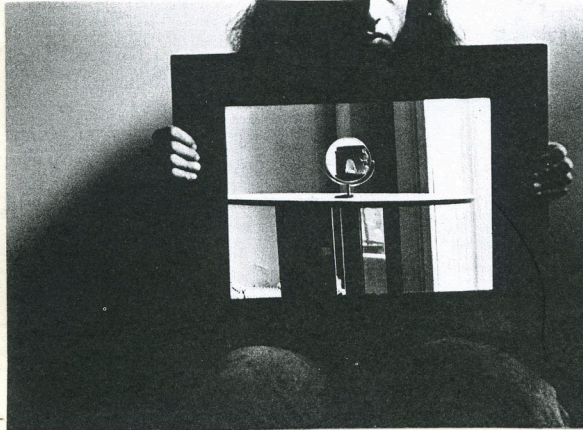


Inwiefern erleben die beiden Räume für sich?  
 Die Plattform - Vorstufe und die Funhouse - Vorstufe mit dem Spiegel im Inneren sind eigentlich von dem beiden Räumen abgeleitet: Licht ist demerschied genau das die zusätzlichen Deckungspotential:  
 -> Spiegel beider Vorstufenöffnen und reflektiert  
 -> Zwei Räume  
 -> Selbst / Spiegel - Verhältnis (Reflex)  
 -> sichtbar gewachtes Akrophonieren (Funhouse)  
 -> 2 Arten / Kommunikation (Diving)  
 Bei Dive II kommt auf jeden Fall noch die gegenseitige Beobachtung mit mehr oder weniger verstärkter Kommunikation.

Wann ist es anders und nicht nur zusehen. Ich will andere beobachten, wie sie sich verhalten, wenn man sie aus sich selbst erfährt. Ich meine Beobachtungen selber würde ich will & konzentriere die nur nur beobachten, weil beobachten ist, daß die Dinge nur beobachten, weil mehr als nur zusehen. Ich will die Dinge neuente und andere Reize. Ich will sehen und Computer, ich will mehr als unsere gewohnte Erlebniswelt durchschaffen. 2 Dimensionalität dessen was wir umgeben heißt: schatten und darauf das von der Kinder tan. Ich wollte immer etwas ganz neuen Körper einsetzen, wie es auch und mit ihm spielen und dabei den gesellen wie Leute auf der Raum verhalten von der Resonanz. Es war sprache, erst Installation gebaut und war keine gefälscht. Ich hab damals mit Dir in New York die erste Installation eine Installation?



**Brand new 2nd floor**



**Beobachtungsfaktor:**  
 Die Leute in den Räumen betrachten nicht nur sich selbst, Sie betrachten auch andere und kommunizieren mit ihnen. Sie können sich und andere beim Kommunizieren beobachten, aber auch andere bei der Kommunikation und bei der Selbstbeobachtung beobachten. Dan Graham benutzt diesen Effekt oft, wenn er sein halbverspiegeltes Glas z.B. für seine Pavillons verwendet (Funhouse, etc.)  
 -> Dan Graham - Pavillons.pdf  
 Einwegspiegel-Pavillons 1989-1996

**Bewegungsfreiheit Selbstbeobachtungseffekt**

Dietrich Daniels: "Von Ready-made zum Spielfeld" 1h 40:02 / 3

Wie weit geht die Freiheit in Dive.II? Hat die Beobachter-Elemente (bis auf das Wasser) überhaupt eine Manipulationsmöglichkeit, die über eine Veränderung der Position im eigenen Raum hinaus geht? Er kann das Wasser bewegen. Er kann sich bewegen. Beides verändert das Videobild. Er kann vor allem seinen Blick auf das Gesuchte beschränken, also die Inflation und die Menschen die sich darin befinden, bestimmen. Beobachtung also...  
In den 70ern ging die Videokünstler weg vom partizipativen Hauptbestandteil der Performance. Was Golan, Campus und Namaste haben war, den Beobachter mit seinem medialen Bild zu kontrastieren und so in "Konditionen" (was immer das bedeuten soll) -> Programmieren / Gestaltung  
Findet bei Dive.II eine Konditionierung statt?

Inside Puddles -> Plotter Variante 23.81

Erfahrung in Gaswerk: Leute wollen ihr Spiegelbild betrachten bzw. das Wasser -> Getrieb beim Blick in die Plütze  
Wer bewegt sich zuerst? Frage nach Subjekt/Objekt, Zufall / Determination, Determination durch Technik?

Erfahrung aus 2. Hand -> Wir sehen uns nur zu, wie wir das Wasser berühren ohne selber damit in Kontakt zu kommen.  
Die ~~Plotter~~ kam erst mit Variante 2 auf (Assoziation mit der Plütze)  
weil erst hier die Textur einer fest. säublich spiegelnden Oberfläche sichtbar ist.

Regeln, die niemand uns nennt, verletzt werden, zerstören wir unser Spiegelbild - der Spiegel aber bleibt unberührt, unberührt.  
out. zkm.de / zkm/werke/Liquid Views

Parasonic VUGS-400  
3,3 - 39,6 mm Brennweite  
Vertikal VW-LW4307ME  
-> 43mm 0,7fach -> 27,7mm  
Hama HR 0,5 -> 19,8mm  
Brennweite für Bechens ca. 29mm (62°)  
für Raum 1 18,5mm (89°)



Beobachtung 2. Ordnung, Luhman "Kunst der Gesellschaft"

### Liquid Views Monika Fleischmann

Tandemscreen, der Spiegelbild zeigt, das bei Berührung durch 3D Simulation verzerrt wird. Das Bild wird gleichzeitig auf eine Wand projiziert, so dass da sich selbst beobachtende Blicke beobachtet werden kann.  
-> interessante Parallele zu Dive.II, weil auch hier beide Parteien sich gegenseitig bei der Selbstbeobachtung beobachten können. Ist bin sehr gespannt, was überwiegt: Selbstbeobachtung, Beobachtung oder Kommunikation?

Je mehr man versucht, seinem Spiegelbild näher zu kommen, desto mehr verschwindet es in den Wellen.

"Man kann den Spiegel zerstören, doch nicht das Spiegelbild! Diese Maxime der optischen Virtualität gilt nicht länger im absoluten Raum der Realität. Die Welt hinter den virtuellen Spiegel ist eine Welt, die von den Nutzungsgesetzen der Computertechnik, der Algorithmen und Rechenprogramme bestimmt wird, und auch wir sind in dieser Welt nichts als eine Zeichenstruktur und den gleichen Regeln der Informationsverarbeitung unterworfen. Wenn diese

